



IMS LUXEMBOURG
Inspiring More Sustainability

ZERO SINGLE USE

LEITFADEN FÜR DIE UMSTELLUNG FÜR UNTERNEHMEN

2022

TEIL 1

EINLEITUNG

Kontext	5
Wegweiser	6
10 Fragen für eine gelungene Transition	8

TEIL 2

ALTERNATIVEN

Neuerungen im Leitfaden	21
Teller und Lebensmittelbehältnisse	22
Besteck	32
Flaschen	41
Becher	53
Trinkhalme	60
Rührstäbchen	70
Lebensmittelverpackungen (Snacks)	76
Tüten und Beutel	82
Luftballons	89
Reinigungstücher	95

TEIL 3

ERFAHRUNGSBERICHTE

Erfahrungsberichte 2022	101
-------------------------------	-----

TEIL 4

WEITERE SCHRITTE

Referenzen	172
------------------	-----

ÜBERSICHT





IMS Luxembourg ist ein Verein ohne Gewinnzweck und als gemeinnützig anerkannt. Vorliegender Leitfaden wurde durch IMS Luxembourg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Nachhaltige Entwicklung (MECDD), dem Umweltamt, der SuperDrecksKëscht®, der Chambre de Commerce und der Chambre des Métiers erstellt.

Die im Leitfaden enthaltenen Informationen sind das Ergebnis einer unabhängigen Analyse und Auswahl. Die IMS Luxembourg und ihre Partner weisen darauf hin, dass diese Informationen nicht vollständig sind und dass der Leitfaden eine Art Handbuch ist, das regelmäßig weiterentwickelt und aktualisiert werden soll.

Weder IMS Luxembourg noch seine Partner noch Personen, die in ihrem Namen handeln, können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Bei Fragen oder Anregungen, siehe die Seite „Kontakt“ am Ende der Veröffentlichung.

TEIL 1

EINLEITUNG

Kontext	5
Wegweiser.....	6
10 Fragen für eine gelungene Transition	8

KONTEXT



28.05.2018

Richtlinienvorschlag zur Verringerung der Auswirkung bestimmter Plastikprodukte auf die Umwelt.

11.09.2018

Vorstellung des Manifests Zero Single-Use Plastic (ZSUP) von IMS zur Beendigung der Verwendung von Wegwerfplastik in den Einrichtungen, die das Manifest unterzeichnet haben, bis Ende 2020.

21.05.2019

Verabschiedung der Richtlinie (EU) 2019/094 über Einwegkunststoffe, die die Nutzung bestimmter Einwegkunststoffprodukte in Europa verbietet oder einschränkt.

15.07.2020

Stärkung der Strategie „Null Offall Lëtzebuerg“ vom MECDD in Verbindung mit den europäischen Richtlinien des Pakets „Kreislaufwirtschaft“ und der Richtlinie über Einwegkunststoffe.

31.12.2020

Stichdatum des Manifests zur Vermeidung von ZSUP. Der Erfolg: 74 Unterzeichnende und 150,5 Tonnen eingesparte Einwegkunststoffe ab 2021.

01.03.2021

Einführung des Projektes REUSE von IMS zur Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Manifest, Förderung und Stärkung des Übergangs vom Einweg zum Mehrweg.

EIN WANDEL IN 3 KERNPUNKTEN



1. BEDARF

WELCHE FRAGEN SOLLTEN GESTELLT WERDEN ?

- Notwendigkeit ?
Bequemlichkeit ?
Gewohnheit ?
- Können Sie einfach vermeiden oder müssen Sie unbedingt ersetzen ?
- Können Sie den Einmalgebrauch vermeiden ?



2. PRODUKT

WAS SIND DIE MERKMALE DES PRODUKTS ?

- Wissen über Herkunft, Zusammensetzung
potentielle Verwertbarkeit oder nicht ...
- Nicht vergessen, dass es keine allmeingültigen Lösungen gibt .



3. LIEFERANT

WELCHE PRODUKTE KAUFEN SIE DORT ?

- Ob Hersteller oder Händler, er kann Ihnen die Produktdatenblätter aushändigen und mit Ihnen nach möglichst nachhaltigen Lösungen suchen.

DIE KRITERIEN ZUR BEWERTUNG EINER ALTERNATIVE VERSTEHEN

In diesem Leitfaden schlägt IMS Ihnen Alternativen zu bestimmten Einwegkunststoffprodukten, die regelmäßig in den Betrieben genutzt werden, vor. Um Ihnen zu helfen, die Auswirkungen dieser Alternativen auf der Grundlage verschiedener Kriterien zu bewerten, wurde ein Farbcode entwickelt:

ZEITAUFWAND	Umstellung kurzfristig möglich	Umstellung erfordert eine gewisse Anlaufzeit	Umstellung braucht viel Zeit
SCHWIERIGKEIT	Keine oder wenige durchzuführende Änderungen + reichhaltiges Angebot	Einige zu berücksichtigende Änderungen oder noch in der Entwicklung befindliches Angebot	Potentiell schwierige Umstellung aufgrund einer Reihe von notwendigen Änderungen - beschränktes Angebot
KOSTEN KURZFRISTIG	Billiger oder gleich teuer wie das Produkt aus Einwegkunststoff	Etwas teurer	Deutlich teurer
NACHHALTIGKEIT*	Lange Lebensdauer / zahlreiche Umlaufzyklen	Begrenzte Wiederverwendung	Beruhet auf Einmalgebrauch
VERWERTBARKEIT	Bestehen eines Verwertungssystems	In der Entwicklung befindliches Verwertungssystem	Nicht verwertbar

* Zahlreiche Faktoren spielen bei der Bewertung der Nachhaltigkeit eines Produktes eine Rolle (Produktionsort und -verfahren, Energie und Wasser für die Herstellung, Transporteinrichtungen, Arbeitsbedingungen, Entsorgungssysteme...). Die Nutzer des Leitfadens sind eingeladen, ihre Recherchen im Rahmen der Umstellung auf Alternativen zu vertiefen, indem sie sich über Ökobilanzen/Produktlebenszyklen (LCA) und/oder Umweltlabels informieren.

10

FRAGEN

FÜR EINE ERFOLGREICHE UMSTELLUNG

Bei der Weiterentwicklung zum „Null-Abfall“ sind neue Produkte, Materialien und Label entstanden. Unter ihnen sind Ideen, die auf den zweiten Blick doch nicht so gut sind, schwer zu identifizieren. Um eine gelungenen Umstellung zu erleichtern, hat IMS 10 Fragen zusammengestellt, die beantwortet werden sollten. Haben Sie alle Antworten bereit ?

10

FRAGEN

FÜR EINE ERFOLGREICHE UMSTELLUNG

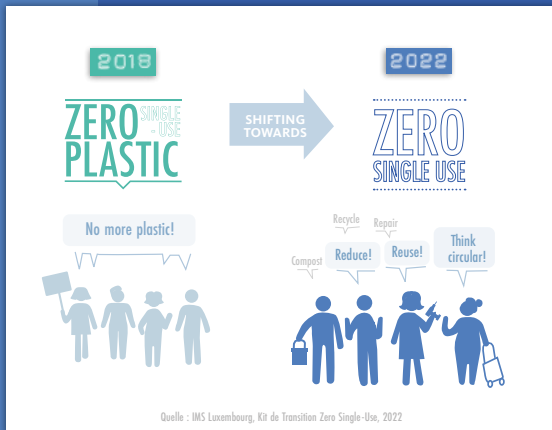
1. Kunststoff - ein Material aus der Vergangenheit ? 10
2. Recycelt und recycelbar - muss ich das unterscheiden ? 11
3. „Bio-basiert“ und „bioabbaubar“ - was sind die Unterschiede ? 12
4. „Bioabbaubare“ Alternativen / „Kompost“, ist das die Lösung ? 13
5. Was unterscheidet die „Biokunststoffe“ von den anderen Kunststoffarten ? 14
6. Die Alternativen aus Papier - wirklich einfach nur „Karton/Pappe“ ? 15
7. Zellulose - ein Material für die Zukunft ? 16
8. Warum ist es wichtig, die Wiederverwendung voran zu bringen ? 17
9. Wie kann die Wiederverwendung der Behältnisse/der Verpackungen im Betrieb umgesetzt werden ? 18
10. Was versteht man unter der Ökobilanz / „Lebenszyklusanalyse“ (LCA) eines Produktes ? 19

1. Kunststoff - ein Material aus der Vergangenheit ?

Beeinträchtigung der Natur, Gesundheitsprobleme, Übernutzung der Ressourcen, ... Mit dem wachsenden Bewußtsein vom Übermass an „Ultra-wegwerfbarem“ und von den Schäden in Verbindung mit dieser Verschmutzung ist Kunststoff zum Problemkind Nummer 1 geworden.

Da er um jeden Preis ersetzt werden soll, sind viele Lösungen entstanden und wurden umgesetzt, um eine schnelle Wirkung zu erzielen. In diesem Rahmen erwiesen sich manche Innovationen als genauso schädlich, manchmal sogar schädlicher als der Kunststoff selbst - wegen der Beschaffung, der Logistikkette oder des Fehlens von Recyclingsystemen. Allmählich nimmt Kunststoff aber wieder seinen Platz in einer Kreislaufwirtschaft ein. Leicht, robust, einfach zu lagern, billig, recycelbar, ...

Gut konzeptioniert und recyclebar bieten manche Kunststoffe zahlreiche Vorteile für die Weiterentwicklung der Wiederverwendung. Abgesehen vom Material, sind es Design, Gebrauch und Nutzung am Lebensende, die neu überdacht werden müssen, um sich mit Kunststoff „zu versöhnen“ und zu nachhaltigeren Produkten und Systemen zu kommen.



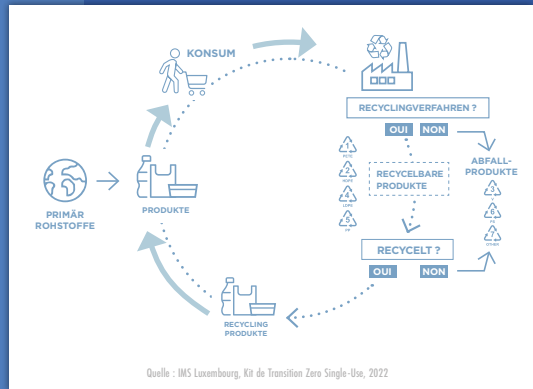
2.

Recycelt und recycelbar - muss ich das unterscheiden ?

Recycelbar - hier bestimmt die Zusammensetzung des Produktes und das Bestehen geeigneter Recyclingsysteme die potenzielle Recycelbarkeit des Produktes. „PET“-Flaschen zum Beispiel sind recycelbar. Sie werden aber bei weitem nicht alle recycelt.

Erst seit einigen Jahren bestehen bestimmte Flaschen zu 100% oder teilweise aus recycelten Stoffen. Dennoch ist es noch zu häufig so, dass die angebotenen Verpackungen zwar aus recycelbarem aber noch nicht aus recyceltem Plastik bestehen. Somit bedeutet dies eine Entnahme neuer Ressourcen. Idealerweise sollte ein „gutes“ Produkt recycelbar UND recycelt sein. Dies verringert die Entnahme von „neuen“ Rohstoffen und vermindert damit die Belastung für die Ökosysteme.

Aber: Ein gutes Wiederverwendungssystem verbraucht in der Regel weniger Energie als ein Recyclingsystem.



KURZUM

Etwas, was recycelt ist, war zwangsweise recycelbar.

Etwas, was recycelbar ist, wird nicht zwangsweise recycelt.

Dies hängt auch vom Verhalten des Verbrauchers ab.

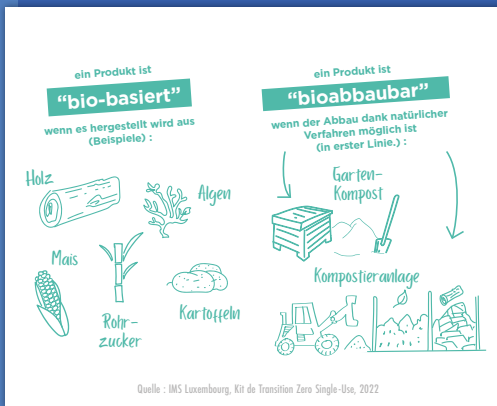
3. „Bio-basiert“ und „bioabbaubar“ - was sind die Unterschiede ?

Immer mehr Produkte nehmen für sich in Anspruch, „biobasiert“ oder „bioabbaubar“ zu sein, ohne dass jedoch erläutert wird, was dies bedeutet. In der Sache bezeichnen diese beiden Begriffe zwei ganz verschiedene Aspekte.

Der Begriff „biobasiert“ bezieht sich auf die Herkunft des Produkts: dies bedeutet, dass es einen Naturstoff enthält, dessen „Bestand“ erneuerbar ist. Es handelt sich zum Beispiel um Mais, Zuckerrohr, Zellulose, Bambus, Kartoffeln, Holz, Algen...

Der Begriff „bioabbaubar“ bezieht sich auf das Lebensende des Produktes. Im Gegensatz zu einem Kunststoff, der sich in Mikroplastik-Teilchen aufspaltet, zersetzt sich das bioabbaubare Produkt dank eines natürlichen Abbaus der Moleküle, aus denen es besteht. Diese Zersetzung erfolgt zum Beispiel durch Kompostierung in Privathaushalten, durch industrielle Kompostierung oder auch mittels Biogasanlagen (siehe Frage 4).

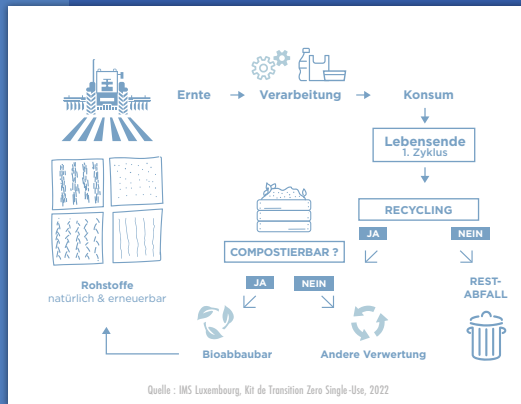
Auf jeden Fall ist es äußerst wichtig nicht zu vergessen, dass jedes Produkt zur Herstellung und zur Entsorgung Ressourcen braucht: der einmalige Gebrauch ist dementsprechend zu vermeiden, was auch immer geschehen mag.



4.

„Bioabbaubare“ Alternativen / „Kompost“, ist das die Lösung ?

Die Bioabbaubarkeit eines Produktes kann sich je nach Umfeld (Kompostierung in Privathaushalten, Kompostierung in industriellem Maßstab, Süßwasser, Salzwasser...) ändern und tritt nie sofort auf. Wenn ein bioabbaubares Produkt an die falsche Stelle gelangt (zum Beispiel mit den Haushaltsabfällen oder - noch schlimmer - in die Natur), nützt die Bioabbaubarkeit nichts und es wird weiterhin eine Belastung für unseren Planeten darstellen. Außerdem geht die Forschung der Frage nach, ob bestimmte sogenannte „bioabbaubare“ Produkte Mikroplastik oder sonstige für die Umwelt schädliche Partikel beim Abbau bilden können. Wachsamkeit ist deshalb weiterhin geboten. Wie dem auch sei: die Tatsache, dass ein Produkt bioabbaubar ist, heißt noch lange nicht, dass dieses Produkt an sich eine wirklich nachhaltige Alternative darstellt, wenn dieses Produkt nur für einen einmaligen Gebrauch bestimmt ist. Darüber hinaus müssen die für diese Art von Produkten geeigneten Recyclinganlagen und -systeme in Luxemburg noch entwickelt werden.

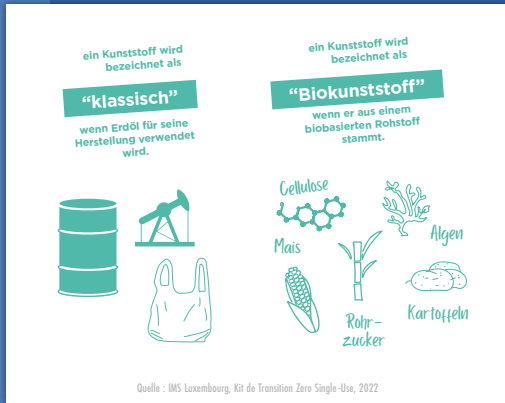


5.

Was unterscheidet die „Biokunststoffe“ von den anderen Kunststoffarten ?

Basierend auf nachwachsenden Rohstoffen und mittels chemischer Verfahren hergestellt werden mit dem Begriff „Biokunststoffe“ biobasierte Produkte bezeichnet, wie z.B. Cellulosehydrat (Cellophan), das schon im Jahre 1908 auf dem Markt eingeführt wurde. Diese Kunststoffe unterscheiden sich von den konventionellen Kunststoffen, denn sie stammen nicht von nicht-erneuerbaren Ressourcen wie Erdöl. Dennoch bedeutet „Biokunststoff“ nicht unbedingt, dass er bioabbaubar ist.

Bio-PET und das konventionelle PET zum Beispiel haben dieselbe chemische Struktur und müssen in den gleichen Systemen recycelt werden; nur ihre Quelle ist eine andere. In ökologischer und sozialer Hinsicht stellen die Biokunststoffe einen neuen Weg dar, um sich von den fossilen Ressourcen unabhängig zu machen, deren Entnahme schädliche Auswirkungen haben kann. Dies heißt jedoch noch lange nicht, dass sie automatisch nachhaltiger als die konventionellen Kunststoffe sind. Sie können nämlich unter Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln hergestellt werden oder in Konkurrenz mit den landwirtschaftlichen Flächen für die Nahrungsmittelproduktion treten.



6.

Die Alternativen aus Papier - wirklich einfach nur „Karton/Pappe“ ?

Oft für Becher und Behältnisse für Lebensmittel verwendet, sind die Produkte aus Pappe oder Papier meistens für einen Einmalgebrauch oder einen relativ begrenzten Gebrauch bestimmt. Darüber hinaus kommt es selten vor, dass diese Art von Alternativen nur aus Papier besteht: damit sie dicht werden, enthalten diese Produkte im Allgemeinen eine oder mehrere Schichten Plastik, Aluminium oder eine andere chemische* oder natürliche Beschichtung. Diese Schichten sind nicht sichtbar, was zu Verwechslungen führen kann, wenn die Zeit gekommen ist, solche Produkte wegzuworfen und sie zu sortieren. Das Vorhandensein von nicht sichtbarem Plastik oder Beschichtungen in solchen „kaschierten“ Kartons oder „Verbundkartons“ macht ihr Recycling schwierig, manchmal sogar unmöglich. Es kommt auch vor, dass diese Produkte mit Papier und Pappe entsorgt werden, was die Recyclingsysteme „verschmutzt“.

Um das Verständnis der Zusammensetzung der Produkte zu erleichtern, müssen auf den Bechern und Tüchern, die Plastik enthalten, seit Juli 2021 nebenstehende Logos angebracht werden*. So erkennen Sie ebenfalls Kunststoffanteile: wenn Sie das Produkt verwendet haben, versuchen Sie, Ihr Produkt aus „Pappe“ zu zerreißen; wenn dies nicht möglich ist, enthält es bestimmt Plastik, vielleicht können Sie dann auch die verschiedenen Schichten sehen.

*Bestimmte chemische Verbindungen können einer Klassifizierung als Plastik aufgrund der Definition dieser Art von Material durch das Gesetz entgehen. Es ist deshalb sehr wichtig, an diese Ausnahmen zu denken, wenn über die Zusammensetzung einer Alternative aus „Pappe“ nachgedacht wird, die kein obligatorisches Logo für die plastikenthaltenden Produkte auf der Ebene der EU trägt

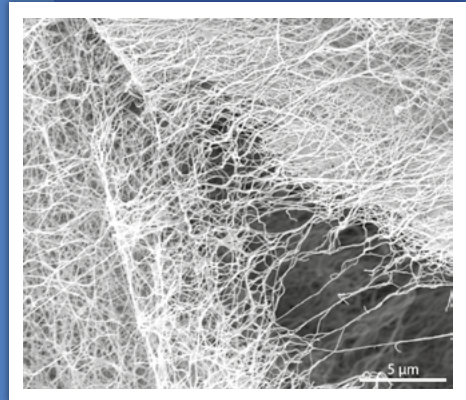


7. Zellulose - ein Material für die Zukunft ?

Zellulose ist ein erneuerbares und in reichlichen Mengen verfügbares organisches Molekül. Die Synthese erfolgt hauptsächlich durch Pflanzen. Wie dies vor einigen Jahren beim Bambus der Fall war, hat die Zellulose vor kurzem einen großen Auftritt bei den Alternativen zum Einwegkunststoff erlebt: zum Beispiel mit Schalen, die wie Pappe aussehen und sich wie eine komprimierte Eierschachtel anfühlen. Dieses Material wird für seinen natürlichen Abbau ohne Spuren zu hinterlassen angepriesen.

Nichtsdestoweniger gibt es, wie bei jeder Neuerung, einige Grauzonen, die es auszumerzen gilt, sowie anzupassende Rechtsrahmen, um sich der Zuverlässigkeit dieser Art von Material zu vergewissern: Wo und wie wird es hergestellt? Wird es mit anderen Stoffen vermischt (Kleber, Abdichtungsschichten...)? Wenn ja, stellen diese Stoffe eine Gefahr für die Gesundheit oder die Umwelt dar?

Wie können die Risiken von Störungen in den Recyclingsystemen begrenzt werden? Bekanntlich hat es mehrere Dutzend Jahre gebraucht, damit wir die schädlichen Auswirkungen des Kunststoffes erkennen, der zunächst wie ein Segen betrachtet wurde. Ratschlag der Experten: die neuen „revolutionären“ Materialien mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit verfolgen.



Warum ist es wichtig, die Wiederverwendung voran zu bringen ?

Je öfter ein Gegenstand gebraucht wird, desto größer sind die damit verbundenen positiven Auswirkungen. Im Gegensatz zu einem Wegwerfprodukt braucht man keine neuen Rohstoffe, die für die Herstellung des Produktes notwendig sind, um es wiederzuverwenden. Selbstverständlich sind andere Ressourcen, wie Wasser und Strom, die zum Beispiel zum Waschen notwendig sind, auch zu berücksichtigen (siehe Frage 10).

Nichtsdestoweniger ist in einem von Zero Waste Europe und ReLoop in Partnerschaft mit der Universität in Utrecht in Dezember 2020 erstellten Bericht nachgewiesen worden, dass die wiederverwendbaren Verpackungen (Flaschen, Kisten, Einmachgläser und weitere) viel weniger Kohlenstoffemissionen verursachen als die gleichen Wegwerfprodukte.

Die Wiederverwendung verringert auch die Menge an Abfallprodukten und dementsprechend einige Probleme, die mit ihrer Behandlung oder ihrem Zurücklassen in der Natur verbunden sind. In wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht unterstützen die Wiederverwendungssysteme ebenfalls den Verbrauch und die Lieferketten in einem kleinen Kreislauf, der die Schaffung lokaler Arbeitsplätze fördert.

In vielen Fällen ermöglicht die Wiederverwendung mittel- und langfristig merkliche Einsparungen. Alle diese Vorteile machen aus der Wiederverwendung ein Schlüsselkonzept für die Kreislaufwirtschaft. Für zahlreiche Gegenstände kann die Wiederverwendung verschiedene Formen annehmen: Vermietung, gemeinsame Nutzung, Spende, Verkauf aus zweiter Hand, Reparatur, ... , ...



9.

Wie kann die Wiederverwendung der Behältnisse/ der Verpackungen im Betrieb umgesetzt werden ?

Zwei Systeme zur Wiederverwendung der Behältnisse und Verpackungen werden unterschieden :

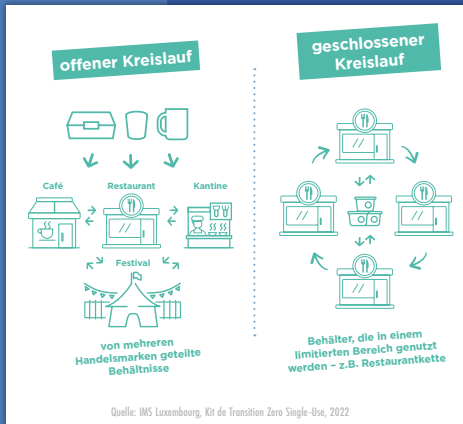
Die Wiederverwendung im offenen Kreislauf

Mehrere Handelsmarken teilen sich das genormte Behältnis, um jeweils die eigenen Produkte zu verkaufen. An den Verkaufsstellen können die Behältnisse zurückgebracht und zur Wiederverwendung aufbereitet werden (Waschen, Überprüfung der Konformität, ...). Diese Aufbereitung kann vor Ort stattfinden, wie bei der Ecobox, oder durch Rückbeförderung zu einem Logistikzentrum, wie dies zum Beispiel bei den Getränkeflaschen der Fall ist. Einer der Vorteile des offenen Kreislaufs ist, dass er leicht um andere Partner erweitert werden kann: Café, Restaurant, Kantine etc.

Die Wiederverwendung im geschlossenen Kreislauf

Das Behältnis wird in einem beschränkten Bereich genutzt, zum Beispiel für eine Kantine, eine Produktmarke oder eine spezifische Restaurantkette. Im Allgemeinen wird dieses System ausgewählt, wenn es im offenen Kreislauf keine geeignete Lösung gibt oder aus Marketinggründen.

Unabhängig davon, welches System ausgewählt wird, ist es unabdingbar, sich mit der Lebenszyklusanalyse des Produktes auseinanderzusetzen, um sicherzustellen, dass das ausgesuchte Modell nachhaltig ist (siehe Frage 10). Diese Art der Wiederverwendung kann auch mit einem Pfand verbunden werden, um den Verbraucher dazu zu bringen, sein Behältnis zurückzubringen. Jeder von uns kann ebenfalls die Wiederverwendung durch Benutzung persönlicher Alternativen (Trinkflasche, Tasse, Becher, Lunchbox, Essbesteck, usw., die evtl. auch vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden) unterstützen.



Was versteht man unter der Ökobilanz / „Lebenszyklusanalyse“ (LCA) eines Produktes ?

Von der Herstellung über Transport und Lagerung bis zur Entsorgung durchläuft jedes Produkt verschiedene „Lebens“-Phasen.

Je nach Produkt, Herstellungsort und -verfahren, Bestimmungsort, usw. sind diese Phasen mehr oder weniger zahlreich. Wenn das Produkt recycelbar ist, kann es teilweise oder ganz in einen anderen Kreislauf wiedereingeführt werden, damit ein neues Produkt hergestellt wird. Wenn es auf einer wiederholten Nutzung basiert, kann dieses Produkt mehrere „Lebenszyklen“ durchlaufen mit einer oder mehreren Aufbereitung(en) zur Wiederverwendung wie das Waschen zum Beispiel.

In einer Lebenszyklusanalyse wird die Auswirkung eines Produktes auf

die Umwelt in jeder Phase seines Lebens bewertet, um die gesamten Umweltauswirkungen zu bestimmen. Je nach ausgewähltem Verfahren kann dieser Prozess einen Vergleich verschiedener Produkte hinsichtlich der CO₂-Emission, des Wasser- und Stromverbrauchs, der potentiellen Recycelbarkeit, usw. ermöglichen.

Mit diesem Vorgehen ist es ebenfalls möglich, die Schwachpunkte eines Produktes zu identifizieren, um sie zu optimieren und sie mehr mit den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft und der nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen.



Quelle: MS Luxembourg, Kit de Transition Zero Single-Use, 2022

TEIL 2

ALTERNATIVEN

Neuerungen im Leitfaden	21
Teller und Lebensmittelbehälter	22
Besteck	32
Flaschen	41
Becher	53
Trinkhalme	60
Rührstäbe	70
Lebensmittelverpackungen (Snacks)	76
Tüten und Beutel	82
Luftballons	89
Reinigungstücher	95

NEUERUNGEN IM LEITFADEN



- Priorisierung der Alternativen nach der „3R“-Strategie



- Erkennungsmerkmal zur Erkundung der neuen Alternativen



- Neue Informationen über Produkte aus dem alten Leitfaden



- Neue Erfahrungsberichte und gute Praxis-Beispiele

TELLER & LEBENSMITTELBEHÄLTNISSE IM LOKAL / ZUM MITNEHMEN



TELLER & LEBENSMITTELBEHÄLTNISSE IM LOKAL / ZUM MITNEHMEN

48 Tonnen
vermiedene Abfälle

Schätzung von den Unterzeichnern des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019. Ergibt 2,2 Millionen Lebensmittelbehältnisse und 218.000 Teller.



Die Verpackungen aus dem Unterwegs-Verzehr werden im Durchschnitt während 20 Minuten genutzt, dann landen sie in der Restabfalltonne. Sehr beliebt für den Verkauf von zubereiteten Lebensmitteln oder von Fertiggerichten zur Mittagszeit, bei Veranstaltungen oder bei Reisen gehören diese Abfallprodukte zu den Konsumgütern, deren Verringerung am schwierigsten ist und die nicht recycelt werden, wenn sie durch Nahrungsmittel verunreinigt sind.

	IM LOKAL / ZUM MITNEHMEN		ZUM MITNEHMEN		IM LOKAL		
	MEHREWEGBEHÄLTNISSE IM OFFENEN SYSTEM (ECOBIX,...)	MEHREWEGBEHÄLTNISSE IM GESCHLOSSENEN SYSTEM <small>NEW</small>	BEHÄLTNISSE UND TELLER AUS KARTON	BEHÄLTNISSE AUS PFLANZENFASERN <small>NEW</small>	WIEDERVERWENDBARES GESCHIRR AUSSER PLASTIK	WIEDERVERWENDBARES GESCHIRR AUS PLASTIK	ESSBARE TELLER UND SCHALEN
	REUSE	REUSE	REPLACE	REPLACE	REUSE	REUSE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●	●	●	●

MEHRWEGBEHÄLTNISSE (MIT PFAND) IM OFFENEN SYSTEM (ECOBIX, ...)

Die Ecobox ist eine wiederverwendbare Schale mit einem Pfandsystem von fünf Euro. Wenn sie genutzt wurde, reicht es aus, sie auszuspülen und sie in einem Partnerrestaurant zurückzugeben. Sie können dann eine neue Schale erhalten oder Ihr Pfand zurückbekommen. Sie können sie auch in manchen Kantinen und bei Veranstaltungen finden. Diese praktische und sehr widerstandsfähige Dose eignet sich für die Mikrowelle und kann auch in den Tiefkühler.

Was den Energiebedarf betrifft, erfordert die Ecobox einen kleinen Energieaufwand bei der Produktion, die bei den ersten Wiederverwendungen amortisiert wird.

In einer von der Universität Colorado im Jahre 2013 durchgeführten Studie wird festgestellt, dass zehn Zyklen ausreichen, um die Kosten der wiederverwendbaren Behälter zu amortisieren. Wenn die Ecobox beschädigt ist, wird sie dem Hersteller zurückgeschickt, um als Rohstoff weiterverwendet zu werden. Sie ist leicht recycelbar und ist damit Teil der Kreislaufwirtschaft.

Das intelligente Projekt wurde mit dem 1. Preis bei der Konferenz Refresh (Resource Efficient Food and Drink für the Entire Supply Chain) in Barcelona am 16. Mai 2019 ausgezeichnet.

Die ECOBOX wird mit einem Volumen von 500 ml und 1.000 ml angeboten. In Luxemburg wird an anderen Formaten gearbeitet.



MEHRWEGBEHÄLTNISSE (MIT PFAND) IM OFFENEN SYSTEM (ECOBIX, ...)

„Vielseitig einsetzbar,
unzerbrechlich, stapelbar
und recycelbar“

Stéphanie Goergen

- Projektverantwortliche - Abteilung Stratégies et Concepts,
Administration de l'Environnement



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Beschränkte Anzahl von Formaten: zwei Größen (500 ml und 1.000 ml)
- Informationen über die Funktionsweise vorsehen
- Kostenlose Betreuung der Anbieter bei der Einführung der Ecobox durch die Berater der SuperDrecksKëscht
- Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?
- Inzwischen bieten immer mehr Catering-Systeme die Verwendung der Ecobox an.



MEHRWEGBEHÄLTNISSE (MIT PFAND) IM GESCHLOSSENEN SYSTEM

NEW

Um spezifische Bedürfnisse hinsichtlich Format, Aussehen oder Markenauftritt zu erfüllen, entscheiden sich manche Betriebe für die Nutzung von in geschlossenem Kreislauf wiederverwendbaren Behältnissen, um die Einwegverpackungen zu ersetzen. Dies ist insbesondere der Fall in Betriebskantinen für Nachtische und Getränke oder bei bestimmten Handelsmarken, die transparente Behältnisse aus Glas bevorzugen. Diese Lösung kann somit ein gutes Mittel sein, um das Angebot an wiederverwendbaren Verpackungen zu ergänzen, für die die Ecobox oder ein anderes Behältnis im offenen Kreislauf nicht ganz geeignet zu sein scheint.

ANMERKUNGEN

- *die umweltgerechte Gestaltung, den potentiellen Umlauf und die potentielle Recyclbarkeit des Altproduktes sicherstellen*
- *Die Einführung eines Pfandes für die Speisen zum Mitnehmen ist empfohlen*
- *Informationen über die Funktionsweise vorsehen*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung? ?*
- *Austausch mit den Anbietern*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



BEHÄLTNISSE UND TELLER AUS KARTON

Die Behälter und Teller aus Karton/Pappe bleiben Einwegprodukte und erzeugen große Mengen an Abfällen. Darüberhinaus sind viele mit Lebensmitteln verunreinigte Kartons, Pappen und Papiere wegen der Lack- oder Plastikschrift, die üblicherweise diese Produkte bedecken, schwer recycelbar.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Erzeugung von Einwegabfällen
- Nicht für alle Arten von Lebensmitteln geeignet



BEHÄLTNISSE AUS PFLANZENFASERN

NEW

Zellulose, Bambus, Mais, Bagasse/Zuckerrohr ... Mit dem Inkrafttreten von Vorschriften/Gesetzen zu Einwegkunststoffen haben viele Behältnisse aus Pflanzenfasern Einzug gehalten. Diese Alternativen sind noch relativ neu auf dem Markt, und deshalb muss man sehr aufmerksam verfolgen, wie sie hergestellt und entsorgt werden, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich umweltfreundlicher sind und einen verantwortlichen Konsum fördern. Nichtsdestoweniger basieren diese Alternativen oft auf dem Einmalgebrauch.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Erzeugung von Einwegabfällen
- Informationen zum richtigen Verhalten beim Sortieren vorsehen
- Das Vorsorgeprinzip sollte Vorrang haben (Beschaffung, Herstellung, Zusammensetzung und Zersetzung des Produktes, Rechtsrahmen...)



WIEDERVERWENDBARES GESCHIRR AUSSER PLASTIK

Langfristig gesehen führt der Verzicht auf Einweggeschirr zugunsten von wiederverwendbarem Geschirr zu tatsächlichen Einsparungen. So werden die Teller im Durchschnitt 2.500 mal wiedergenutzt, was die die Amortisierung der höheren Produktionskosten ermöglicht.



Keramikgeschirr wird immer noch in Europa produziert, etwa durch das Unternehmen Villeroy & Boch (LU), das einen Produktionsstandort in Mettlach (DE) unterhält. Ebenfalls erwähnenswert, die Firma Revol (FR) und ihr Sortiment NoW, hergestellt aus recycelter Keramikmasse.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Bruch- und Diebstahlrisiko*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*



WIEDERVERWENDBARES GESCHIRR AUS PLASTIK

Das wiederverwendbare Geschirr aus Plastik ist eine Alternative, die weniger teuer als das Keramik- oder Porzellangeschirr ist. Darüber hinaus zerbricht es nicht so leicht. Dagegen ist seine Lebensdauer kürzer als die der wiederverwendbaren Keramik- oder Porzellanteller.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Das Vorsorgeprinzip sollte beachtet werden. (Migration von Stoffen / Material, aus dem Stoffe oder Mikroplastik entweichen können)*
- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*



ESSBARE TELLER UND SCHALEN

Die essbaren Teller und Schalen bleiben Produkte zum Einmalgebrauch und können zur Lebensmittelverschwendung führen. Deren Haltbarkeit ist begrenzt und diese Alternative bleibt viel teurer als die wiederverwendbaren Plastikteller.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Risiko der Lebensmittelverschwendung; das Produkt wird nicht immer verzehrt.
- Erzeugung von Einmalgebrauch-Abfallprodukten



| BESTECK





BESTECK

11 Tonnen

vermiedene Abfälle *Schätzung der Unterzeichner des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019*

Einwegbesteck aus Plastik wird manchmal in Kantinen genutzt, aber öfter bei Bestellungen oder Speisen zum Mitnehmen. Obwohl der eigenständige Verbrauch der Mitarbeiter und das Angebot der Anbieter (Speisen zum Mitnehmen) schwer zu beeinflussen sind, kann man durch Zur-Verfügung-Stellung von wiederverwendbarem Besteck in den Pausenräumen, in der Kantine oder eines Sets wiederverwendbaren Bestecks zum Mitnehmen die Verwendung von Einwegbesteck vermeiden.

	BESTECK AUS EDELSTAHL	WIEDER-VERWENDBARES BESTECK AUS PLASTIK <small>NEW</small>	WIEDERVERWENDBARES BESTECK AUS HOLZ	WIEDERVERWENDBARES BESTECK AUS BAMBUS	EINWEGBESTECK AUS HOLZ	EINWEG-BESTECK AUS PFLANZENFASERN <small>NEW</small>	ESSBARES BESTECK <small>NEW</small>
	REUSE	REUSE	REUSE	REPLACE	REPLACE	REPLACE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●	●	●	●

BESTECK AUS EDELSTAHL

Edelstahl ist leicht zu recyceln und kann unendlich genutzt werden. Darüber hinaus ist er unzerbrechlich und viele Bestecke werden zu 60% aus recyceltem Edelstahl produziert, was die Umweltauswirkungen beträchtlich verringert und die Entnahme neuer Rohstoffe begrenzt.



Es gibt ebenfalls Sets für wiederverwendbares Besteck bei den Speisen zum Mitnehmen.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Diebstahlrisiko*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Höhere Anschaffungskosten, die aber langfristig amortisiert werden.*
- *Lange Lebensdauer*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



WIEDERVERWENDBARES BESTECK AUS PLASTIK

NEW

Wiederverwendbares Besteck aus Plastik kann eine attraktive Alternative zum Besteck aus Edelstahl darstellen, weil es weniger teuer, weniger schwer zu transportieren und in bestimmten Fällen (Veranstaltungen, Betreuung von Kindern, ...) eher geeignet ist. Seine Lebensdauer kann dennoch nicht so lang sein wie die des Bestecks aus Edelstahl bei gleicher Anzahl von Nutzungen.

Achten Sie darauf, sich mit Produkten zu versorgen, die aus einem leicht recycelbaren und idealerweise schon aus recyceltem Material stammenden Plastik bestehen.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Sich der umweltgerechten Gestaltung und der potentiellen Recyclbarkeit des Produktes vergewissern*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Potenzielle Einführung eines Pfandsystems*
- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*



WIEDERVERWENDBARES BESTECK AUS HOLZ

Es ist bekannt, dass Besteck aus Holz porös ist und die im Wasser oder in den Nahrungsmitteln enthaltenen Bakterien aufnehmen kann, was ihm langfristig einen unangenehmen Geschmack verleiht. Darüber hinaus verschlechtert sich die Qualität des Produktes allmählich.



Die zu bevorzugenden Hölzer stammen aus europäischen Wäldern und sind FSC- oder PEFC-zertifiziert. Der Kauf erfolgt immer mittels eines Vertriebshändlers. Der Käufer muss sich nach dem Herstellungsland erkundigen, das sehr oft in Asien liegt.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*
- *Möglicher Nachgeschmack und Hygieneprobleme*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



WIEDERVERWENDBARES BESTECK AUS BAMBUS

Die Qualität des Bestecks aus Bambus verschlechtert sich schrittweise. Dennoch stellt es eine interessante Alternative bei Veranstaltungen dar, bei denen die Sicherheitsvorschriften die Nutzung von klassischem Besteck nicht erlauben. Es soll aber nicht vergessen werden, dass Bambus nicht ohne Umweltauswirkungen produziert werden kann. Bambus ist nämlich eine invasive Pflanze und kann das Gleichgewicht eines Ökosystems stören.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Möglicher Nachgeschmack und Hygieneprobleme*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



EINWEGBESTECK AUS HOLZ

Einwegbesteck aus Holz bleibt eine umweltbelastende Alternative, da es auf einmaligem Gebrauch beruht. Selbst wenn das Holz kompostierbar ist, ist es schwierig sicherzustellen, dass es auch wirklich kompostiert wird.



Die zu bevorzugenden Hölzer stammen aus europäischen Wäldern und sind FSC- oder PEFC-zertifiziert. Der Kauf erfolgt immer mittels eines Vertriebshändlers. Der Käufer muss sich nach dem Herstellungsland erkundigen, das sehr oft in Asien liegt.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Möglicher Nachgeschmack und Hygieneprobleme*
- *Abfallerzeugung*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



EINWEGBESTECK AUS PFLANZENFASERN

NEW

Zellulose, Bambus, Mais, Bagasse/Zuckerrohr ... Mit dem Inkrafttreten von Vorschriften/Gesetzen zu dem Einwegkunststoff haben viele Bestecke aus Pflanzenfasern Einzug gehalten. Diese Alternativen sind noch relativ neu auf dem Markt, und deshalb muss man sehr aufmerksam verfolgen, wie sie hergestellt und entsorgt werden, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich umweltfreundlicher sind und einen verantwortlichen Konsum fördern. Nichtsdestoweniger beruhen diese Alternativen oft auf dem Einmalgebrauch.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Erzeugung von Einwegabfällen
- Informationen zu dem richtigen Verhalten beim Sortieren vorsehen
- Das Vorsorgeprinzip soll bevorzugt werden (Beschaffung / Herstellung, Zusammensetzung und Zersetzung des Produktes, Rechtsrahmen, usw.)



ESSBARES BESTECK

NEW

Diese Produkte sind eine interessante Alternative, wenn der Einmalgebrauch nicht vermieden werden kann. Essbares Besteck ist leicht kompostierbar, da es sich um ein Lebensmittel handelt, kann es nichtsdestoweniger zu einer Nahrungsmittelverschwendung führen, wenn es nicht mit dem Produkt, zu dem es gehört, mitgegessen wird. Ideal ist es, sich bei einem Lieferanten zu versorgen, der mit Zutaten von lokalen Erzeugern arbeitet. Achten Sie ebenfalls auf die Art und Weise, wie diese Produkte verpackt werden, um Plastik und Umverpackungen zu vermeiden.

ANMERKUNGEN

- *Beträchtliche Kosten im Vergleich zu anderen Alternativen*
- *Begrenzte Aufbewahrungsdauer*
- *Lokale Lieferanten und Zutaten bevorzugen*
- *Vorsicht mit Verpackungen*
- *Neue Eigenschaft des Produktes: verzehrbar mit dem Rest der Speisen*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



| FLASCHEN



FLASCHEN

72 Tonnen

vermiedene Abfälle *Schätzung der Unterzeichner des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019*



Vermeidung von Flaschen hat eine der grössten Auswirkungen hinsichtlich der Abfallverringerung. Einwegflaschen aus Plastik sind Lebensmittelverpackungen und sollen die Qualität des Wassers gewährleisten. Es wurde jedoch in mehreren Studien nachgewiesen, dass Mikroplastik in abgefülltem Wasser vorkommt, weit mehr als das Mikroplastik, das im Leitungswasser vorkommt, das auch potentiell verschmutzt ist.

	LEITUNGS- WASSER	TRINK- FLASCHEN	PFAND- FLASCHEN AUS GLAS	TISCHWASSER- FILTER	WASSERSPENDER (GALLONE)	UMKEHROSMO- SE-ANLAGEN	ALUMINIUM- DOSEN	FLASCHEN AUS rPET
	REFUSE	REUSE	REUSE	REUSE	REUSE	REUSE	REPLACE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●	●	●	●	●

LEITUNGSWASSER

Leitungswasser ist das „am meisten überwachte“ Lebensmittel in Luxemburg. Die Qualitätsanforderungen und die Regelungen bezüglich Leitungswasser sind viel strenger als diejenigen, die insbesondere für abgefülltes Wasser gelten.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*
- *Kontrolle der Wasserqualität an den Verteilungspunkten*
- *Überprüfung der Versorgungsleitungen, sollte sich dies als notwendig erweisen*
- *Eine oder mehrere Wasserentnahmestelle(n) vorsehen*



TRINKFLASCHEN

Die Trinkflasche ist ideal für unterwegs. Je nach ausgesuchtem Material ist ihre Lebensdauer mehr oder weniger lang. Die Individualisierung soll das Diebstahlrisiko reduzieren.



Hinweis: Vermeiden Sie, die Anzahl der Trinkflaschen zu erhöhen: die beste Trinkflasche ist die, die am häufigsten und am längsten gebraucht werden.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*
- *Die Bestellung soll für alle Mitarbeiter (mit oder ohne Individualisierung) erfolgen*
- *Auswahl des Materials*
- *Bruch- und Diebstahlrisiko*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Eine oder mehrere Wasserentnahmestelle(n) vorsehen*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



PFANDFLASCHEN AUS GLAS

Glas ist unendlich recycelbar! Eine Pfandflasche aus Glas kann bis zu fünfzig Mal wiederverwendet werden, bevor sie recycelt wird.



In Luxemburg gibt es mehrere lokale Wasser wie Rosport und Lodyss. Fruchtsäfte aus lokaler Erzeugung sind ebenfalls in Glasflaschen verfügbar, wie zum Beispiel Ramborn- oder Eppelpresssäfte.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*
- *Lange Lebensdauer*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Bruchrisiko*
- *Den Transport und das Pfandsystem beachten*
- *Die lokalen Lieferanten bevorzugen, um die Auswirkungen in Verbindung mit dem Transport zu begrenzen.*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
WERWERTBARKEIT	●



TISCHWASSERFILTER

Die Filter sollen Chlor, Pflanzenschutzmittel und organische Verbindungen beseitigen. Obwohl der Tischwasserfilter mit Leitungswasser funktioniert, kann der Filter schnell mit Bakterien besiedelt sein und muss deshalb regelmäßig ausgewechselt werden, was zu Abfällen führt.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Wartung des Tischwasserfilters: regelmäßige Reinigung und Austausch des Filters*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*
- *Eine oder mehrere Wasserentnahmestelle(n) vorsehen*



WASSERSPENDER (GALLONE)

Die Hygiene und die Wasserqualität in einem Wasserspender sind aufgrund des stehenden Wassers und des Einflusses des Sonnenlichts, was die Entwicklung von Bakterien erleichtert, sehr schlecht. Darüber hinaus ist die Hygiene in Höhe des Auslasses der Wasserflasche ein für die mikrobiologische Entwicklung empfindlicher Bereich.

Es muss nicht nur die Wasserflasche regelmäßig ausgetauscht werden, sondern der Auslass sowie die Leitungen bei jedem Austausch gereinigt werden, damit sie nicht verstopfen.

Es ist ebenfalls unentbehrlich, die Mitarbeiter über die grundlegenden Hygieneregeln zu informieren. Es wird zum Beispiel empfohlen, bei der Füllung der Flasche die Öffnung nicht direkt an den Hahn zu setzen.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



WASSERSPENDER (GALLONE)

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Transport und Austausch vorsehen*
- *Geeigneten Lagerplatz (nicht dem Sonnenlicht ausgesetzt) vorsehen*
- *Eine oder mehrere Wasserentnahmestelle(n) vorsehen*
- *Die lokalen Lieferanten bevorzugen, um die Auswirkungen in Verbindung mit dem Transport zu begrenzen.*
- *Das Vorsorgeprinzip ist zu bevorzugen (Migration von Stoffen / Materialien, aus denen Stoffe oder Mikroplastik entweichen können)*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



UMKEHROSMOSE-ANLAGEN

Umkehrosmose-Anlagen sind Systeme, die gelöste Stoffe enthalten, und durch sehr feine Membranen, die nur Wassermoleküle durchlassen, das Wasser reinigen.

Diese Alternative verursacht eine sehr große Verschwendung. Drei bis zehn Liter gehen beim Filtrationsverfahren eines Liters Wasser verloren.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Eine oder mehrere Wasserentnahmestelle(n) vorsehen*
- *Wartung des Osmosesystems: Reinigung und regelmäßiger Austausch des Filters*
- *Wasserverschwendung*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



ALUMINIUMDOSEN

Die Aluminiumdosen können eine Alternative zu den Plastikflaschen in Automaten sein, insbesondere für Limonaden und Sprudelwasser.

Obwohl Aluminium beliebig oft recycelt werden kann, werden viele Dosen einfach in die Umwelt weggeworfen. Die Dosen werden zum großen Teil aus natürlichen Rohstoffen hergestellt, die begrenzte Ressourcen sind. Zu beachten: Die Energiekosten für die Erzeugung einer Aluminiumdose sind geringer als die einer Glasflasche. Dennoch wird die Aluminiumdose nur einmal gebraucht, während die Glasflasche bis zu 50 mal gebraucht werden kann, bis sie recycelt wird. Darüber hinaus ist Aluminium manchmal schwer zu recyceln, wenn es mit anderen Materialien vermischt ist.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



ALUMINIUMDOSEN

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Nicht wiederverschließbar
- Hygieneproblem, wenn direkt aus der Dose getrunken wird
- Erzeugung von Einwegabfällen
- Nicht für alle Getränke verfügbar



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



FLASCHEN AUS rPET

rPET ist ein Material, das aus recycelten PET-Verpackungen stammt. Bei einem Gegenstand aus Plastik (ob Einweg oder Mehrweg) trägt die Tatsache, dass er rPET enthält, dazu bei, die Entnahme neuer Rohstoffe zu begrenzen, verhindert es aber nicht ganz.

Wie die Aluminiumdosen können die rPET-Flaschen eine Alternative in den Automaten darstellen. Diese Produkte bringen jedoch nur relativ dauerhafte Lösungen, weil sie die Kultur des Wegwerfens und des Einmalgebrauchs bei den Nutzern fortbestehen lässt.

ANMERKUNGEN

- *Wie bei allen Plastikarten, ist das Vorsorgeprinzip zu bevorzugen (Migration von Stoffen / Materialien, aus denen Stoffe oder Mikroplastik entweichen können)*
- *Für den Verbraucher ist es mehr ein Einmalgebrauch als ein wiederholter Gebrauch*
- *Geringer Kostenaufwand und leicht beim Transport*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



| BECHER





BECHER

24 Tonnen

vermiedene Abfälle *Schätzung der Unterzeichner des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019*

Die Einwegbecher, die oft bei der Kaffeemaschine, zum Mitnehmen oder bei den Wasserspendern zur Verfügung gestellt werden, sind für viele unentbehrlich geworden. Obwohl der Austausch etwas Vorbereitung und Sensibilisierungsarbeit bei den Mitarbeitern erfordert, sind diese Becher im Grunde unnötig und können leicht vermieden werden.

	MEHRWEG- BECHER/TASSEN IM OFFENEN KREISLAUF (LULOOP,...) <small>NEW</small>	WIEDERVERWENDBARE BECHER (PLASTIK) IM GESCHLOSSENEN KREISLAUF	TASSEN UND GLÄSER	TRINKFLASCHEN/ THERMOS- FLASCHEN	EINWEGBECHER AUS PAPPE/PAPIER
	REUSE	REUSE	REUSE	REUSE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●	●

MEHRWEGBECHER IM OFFENEN KREISLAUF (LULOOP,...)

NEW

Mehrere Initiativen bieten Lösungen mit Bechern / Tassen im offenen Kreislauf an. In der Regel können diese Becher in der Spülmaschine gereinigt werden und sind in mehreren Größen verfügbar. Je nach Lieferant kann dazu noch ein Deckel kommen.

In Luxemburg bietet das Start-up Luloop (LU) zum Beispiel ein System von wiederverwendbaren und recycelbaren Tassen aus Plastik für heiße und kalte Getränke an. Dieses System funktioniert mit einem Pfand und Rückgabestellen unter den teilnehmenden Partnern.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Information der Mitarbeiter über die Änderung und die Funktionsweise vorsehen
- Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?
- Dieses System ist noch wenig auf nationalem Niveau verbreitet.



WIEDERVERWENDBARE BECHER AUS PLASTIK IM GESCHLOSSENEN KREISLAUF

Ab sieben Nutzungen ist die Umweltauswirkung eines wiederverwendbaren Bechers aus Plastik geringer als die Umweltauswirkung des Einwegbechers aus Plastik.



Für eine Nutzung von wiederverwendbaren Plastikbechern in einem geschlossenen Kreislauf (zum Beispiel innerhalb eines Betriebs für die Wasserspender) bietet Ecocup (BE) Becher mit Personalisierungsmöglichkeiten an, die gemietet oder gekauft werden können. Sie sind spülmaschinentauglich.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen
- Lagerfläche vorsehen
- Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?
- Personalisierungssystem
- Pfandsystem
- Das Vorsorgeprinzip ist zu bevorzugen (Migration von Stoffen / Material, aus dem Stoffe oder Mikroplastik entweichen können)



TASSEN UND GLÄSER

Ab fünfzehn Nutzungen ist die Umweltauswirkung einer Keramik-Tasse geringer als die Umweltauswirkung des Einwegbechers aus Plastik.

Ab sechs Nutzungen ist die Umweltauswirkung eines Glases geringer als die Umweltauswirkung des Einwegbechers aus Plastik.

ANMERKUNGEN

- Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen
- Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens
- Auswahl des Materials
- Bruch- und Diebstahlrisiko
- Lagerfläche vorsehen
- Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?
- Personalisierungskonzept



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



TRINKFLASCHEN / THERMOSFLASCHEN

Die Trinkflasche ist ideal, wenn man unterwegs ist. Je nach ausgesuchtem Material ist die Lebensdauer der Trinkflasche mehr oder weniger lang. Die Personalisierung der Trinkflaschen ermöglicht es, die Verantwortung der Mitarbeiter zu schärfen und das Diebstahlrisiko zu verringern.



Hinweis: Vermeiden Sie, die Anzahl der Trinkflaschen zu erhöhen: die beste Trinkflasche ist die, die am häufigsten und am längsten gebraucht wird.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*
- *Auswahl des Materials*
- *Bruch- und Diebstahlrisiko (Bruch je nach Material und Diebstahl, wenn die Trinkflasche nicht personalisiert ist).*
- *Personalisierungskonzept*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Eine oder mehrere Wasserentnahmestelle(n) vorsehen*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



EINWEGBECHER AUS PAPPE/PAPIER

Die Becher aus Papier sind sehr schlecht oder gar nicht recycelbar. Der notwendige Vorgang, um die Beschichtung aus Plastik vom Papier zu trennen, ist sehr kostenaufwendig.



Angebote von Bechern ohne Plastikbeschichtung kommen langsam auf den Markt. Da sie aber sehr begehrt sind, sind sie oft ausverkauft. Es ist also darauf zu achten, ob das Produkt Plastik enthält oder nicht.

Darüber hinaus bringen diese Becher keine dauerhafte Lösung, weil sie die Kultur des Wegwerfens und des Einmalgebrauchs fortbestehen lassen. Ab vierzehn Nutzungen ist die Umweltauswirkung des Bechers aus Papier/Pappe geringer als die des Einwegbechers aus Plastik. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass der Becher aus Pappe/Papier nie mehr als vierzehn Mal genutzt wird.

ANMERKUNGEN

- *Nicht recycelbar, wenn es verunreinigt ist*
- *Möglicher Nachgeschmack*
- *Nicht für alle Getränke geeignet*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



| TRINKHALME



TRINKHALME

142 kg

vermiedene Abfälle Schätzung der Unterzeichner des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019

Trinkhalme gehören zu den zehn Gegenständen, die man am häufigsten an der Küste und in den Ozeanen wiederfindet. Nach der Veröffentlichung von eingehenden Bildern, auf denen ein Teil der Meeresfauna umgeben von Trinkhalmen gezeigt wurde, sind die Trinkhalme sehr schnell zum Symbol der Bekämpfung des Einmalgebrauchs und des Ultra-Wegwerfbaren geworden.



	VERZICHT	TRINKHALME AUS EDELSTAHL	WIEDERVERWENDBARE TRINKHALME AUS KUNSTSTOFF	TRINKHALME AUS GLAS	TRINKHALME AUS BAMBUS	TRINKHALME AUS STROH	ESSBARE/KOMPOSTIERBARE TRINKHALME	TRINKHALME AUS PAPIER
	REFUSE	REUSE	REUSE	REUSE	REUSE	REPLACE	REPLACE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●	●	●	●	●

VERZICHT

Eine Million nicht recycelbarer Trinkhalme wird jeden Tag weggeworfen. Damit ließe sich die Erde fünfmal umwickeln. Es ist deshalb unentbehrlich, den realen Bedarf sowie unsere Art der Nutzung zu überprüfen.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Den realen Bedarf überprüfen
- Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens



TRINKHALME AUS EDELSTAHL

Trinkhalme aus Edelstahl sind sehr widerstandsfähig und können über mehrere Jahre verwendet werden. Edelstahl ist ein Material, das unempfindlich gegenüber hohen Temperaturen, Temperaturschwankungen und Korrosion ist. Der Trinkhalm aus Edelstahl hinterläßt keinen Nachgeschmack.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Lange Lebensdauer*

WIEDERVERWENDBARE TRINKHALME AUS KUNSTSTOFF

Diese Trinkhalme erfordern eine sehr strenge Hygiene.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Das Vorsorgeprinzip ist zu bevorzugen (Migration von Stoffen / Materialien, aus denen Stoffe oder Mikroplastik entweichen können)
- Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen
- Lagerfläche vorsehen
- Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?

TRINKHALME AUS GLAS

Trinkhalme aus Glas sind nachhaltig und unempfindlich gegenüber Temperaturschwankungen. Sie können für heiße oder kalte Getränke benutzt werden. Das Bruchrisiko muss auch berücksichtigt werden.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Bruchrisiko*



TRINKHALME AUS BAMBUS

Mit jedem Gebrauch verschlechtert sich der Trinkhalm aus Bambus allmählich, weil dessen Lebensdauer begrenzt ist. Es soll auch nicht vergessen werden, dass Bambus nicht ohne Umweltauswirkungen produziert werden kann. Bambus ist nämlich eine invasive Pflanze und kann das Gleichgewicht eines Ökosystems stören.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Möglicher Nachgeschmack*
- *Nicht für alle Getränke geeignet*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*



TRINKHALME AUS STROH

Trinkhalme aus Stroh werden aus nicht verzehrbaren Stengeln hergestellt. Sie bleiben dennoch ein Einmalprodukt und sie sind nur sehr kurze Zeit widerstandsfähig. Diese Lösung muss besonders berücksichtigt werden, weil sie als eine Lebensmittelverschwendung betrachtet werden kann.



Die Hersteller konzentrieren sich auf dieses Naturprodukt in allen Ländern, wo es Landwirtschaft gibt, einige Beispiele Bio-Strohhalme (DE), Paille en Paille (FR) oder auch we-straw (CZ).

ANMERKUNGEN

- Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen
- Möglicher Nachgeschmack
- Nicht für alle Getränke geeignet
- Lagerfläche vorsehen
- Erzeugung von Einwegabfällen
- Material mit begrenzter Lebensdauer
- Risiko von Lebensmittelverschwendung



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



ESSBARE/KOMPOSTIERBARE TRINKHALME

Essbare/kompostierbare Trinkhalme sind nicht frei von Umwelt- auswirkungen. Das Risiko von Lebensmittelverschwendung besteht, wenn die Trinkhalme nicht gegessen werden. Sie sind auch nicht für jede Art von Getränken geeignet, was ihren Gebrauch begrenzt. Darüber hinaus werden die meisten essbaren/kompostierbaren Trinkhalme in Plastik verpackt, um ihre Haltbarkeit zu gewährleisten. Zu beachten ist auch, dass diese Trinkhalme nur für den Einmalgebrauch geeignet sind.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Risiko der Lebensmittelverschwendung; das Produkt wird nicht immer verzehrt.*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*
- *Nicht für alle Getränke geeignet*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*



TRINKHALME AUS PAPIER

Trinkhalme aus Papier bleiben ein Einwegprodukt. Sie können ebenfalls einen Nachgeschmack hinterlassen.



Europäische Hersteller sind selten, die Produkte werden mehrheitlich importiert. Es gibt dennoch einen Hersteller Black System in Frankreich und einen, Tembo paper, in den Niederlanden.

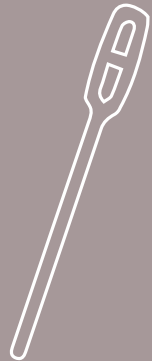
ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Nicht für alle Getränke geeignet*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

| RÜHRSTÄBCHEN





RÜHRSTÄBCHEN

1 Tonne

vermiedene Abfälle | Schätzung der Unterzeichner des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019

Die Ultra-Wegwerfmentalität wird auch durch den übermäßigen Gebrauch von Rührstäbchen symbolisiert. Dieses kleine Produkt wird einige Sekunden lang genutzt und dann weggeworfen. Es kommt häufig vor, dass das Rührstäbchen automatisch zur Verfügung gestellt wird, obwohl es schließlich nicht benutzt wird. Rührstäbchen gehören zu den zehn am häufigsten an Stränden und in den Ozeanen gefundenen Abfällen. Diese zehn einmal genutzten Abfälle stellen allein 70% der Abfälle dar, die an die Strände gespült und in den Ozeanen gefunden werden.

	VERZICHT REFUSE	LÖFFEL AUS EDELSTAHL REUSE	RÜHRSTÄBCHEN AUS HOLZ / PAPIER REPLACE	RÜHRSTÄBCHEN AUS ZUCKER / SCHOKOLADE REPLACE
ZEIT	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●

VERZICHT

Die Kaffeemaschinen neuester Generation lösen den Zucker in der Flüssigkeit, die sich sehr gut in das Getränk verteilt. Es wird daher kein Rührstäbchen gebraucht.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Reellen Bedarf überprüfen*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*



LÖFFEL AUS EDELSTAHL

Löffel aus Edelstahl sind sehr widerstandsfähig und können über mehrere Jahre verwendet werden. Dieses Material ist unempfindlich gegenüber Temperaturschwankungen und Korrosion.

Zu beachten ist auch, dass Edelstahl unbegrenzt recycelbar ist und keinen Nachgeschmack hinterlässt.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Installation eines Geschirrspülers / Schwämme und Geschirrspülmittel / individuelle oder gemeinsame Reinigung?*
- *Lange Lebensdauer*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



RÜHRSTÄBCHEN AUS HOLZ / PAPIER

Der Gebrauch von Rührstäbchen aus Holz / Papier lässt die Kultur des Wegwerfens und des Einmalgebrauchs fortbestehen. Darüber hinaus führen die Produktionskosten eines Rührstäbchens aus Holz / Papier zu einer größeren Umweltauswirkung als die Produktionskosten eines wiederverwendbaren Plastikrührstäbchens.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Material mit begrenzter Lebensdauer*
- *Möglicher Nachgeschmack und Hygieneproblem*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*



RÜHRSTÄBCHEN AUS ZUCKER / SCHOKOLADE

Essbare Rührstäbchen lösen sich zu 100% in den Getränken auf. Jedoch kann diese Art von Rührstäbchen als Lebensmittelverschwendung betrachtet werden. Zu beachten ist ebenfalls, dass diese Art von Rührstäbchen ein Einmalprodukt ist und sehr oft in einer Plastikverpackung aufbewahrt wird.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Risiko der Lebensmittelverschwendung; das Produkt wird nicht immer verzehrt.
- Erzeugung von Einwegabfällen
- Nicht für alle Getränke geeignet



FLEXIBLE LEBENSMITTELV- PACKUNGEN (SNACKING)





FLEXIBLE LEBENSMITTELVERPACKUNGEN (SNACKING)

3 Tonnen

vermiedene Abfälle | Schätzung der Unterzeichner des Manifests Zero Single-Use Plastic; Ergebnis des Audits von November 2019

40% des auf europäischer Ebene hergestellten Plastiks wird für Lebensmittelverpackungen genutzt, dies entspricht 20,5 Millionen Tonnen im Jahre 2017. Plastik hat viele Fortschritte bei der Aufbewahrung von Lebensmitteln und dementsprechend bei der Verringerung der Lebensmittelverschwendung gebracht. Darüber hinaus gibt es zu den Verpackungen viele Gesetze mit Bezug auf die Gesundheit. Zusätzlich zu diesen Aspekten stellt die Verpackung einen großen Marketingvorteil dar und die Betriebe konzentrieren sich mehrheitlich auf deren Gestaltung.

In der Richtlinie 2018/852 der Europäischen Union ist vorgesehen, dass bei den Verpackungen die Hersteller eine Sensibilisierungskampagne über die ökologischen Auswirkungen durchführen. Verstärkte Sammel- und Recyclingmaßnahmen müssen ebenfalls umgesetzt werden.

	VERZICHT	OBSTKÖRBE	VERPACKUNGEN AUS PAPIER <small>NEW</small>	KONSERVEN AUS ALUMINIUM
	REFUSE	REPLACE	REPLACE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●

VERZICHT

Alternativlösungen für die in Einwegfolie verpackten Snacks zu finden, bleibt heute noch eine gewaltige Herausforderung. Die Abschaffung soll von einer großen Informationskampagne bei den Mitarbeitern begleitet werden.

Das Einsetzen von Alternativlösungen wird empfohlen, um jegliche Unzufriedenheit zu vermeiden.

ANMERKUNGEN

- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Überprüfung der Machbarkeit je nach Vertrag mit dem (den) Lieferanten*
- *Die Einführung von Alternativlösungen wird sehr empfohlen*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



OBSTKÖRBE

Eine positive Darstellung des Obstkorbs ist wichtig, um darauf hinzuweisen, dass Obst eine gute Alternative für die Gesundheit ist. Um die Umweltauswirkungen zu verringern, ist es besser Obst aus Bioanbau, entsprechend den Jahreszeiten und wenn möglich aus lokaler Produktion zu bevorzugen.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Bestellung bei den Lieferanten*
- *Eine oder mehrere Stellen zum Hinstellen eines Obstkorbes vorsehen*
- *Obst regelmäßig austauschen*
- *Auswahl der Früchte (saisonal)*
- *Lokale Lieferanten bevorzugen, um die Auswirkungen in Verbindung mit dem Transport zu begrenzen.*
- *Risiko der Lebensmittelverschwendung; das Produkt wird nicht immer verzehrt.*



VERPACKUNGEN AUS PAPIER

NEW

Die Marken liefern sich einen Kreativitätswettbewerb, um Plastikverpackungen durch solche aus „Papier“ zu ersetzen. Tatsächlich handelt es sich in den meisten Fällen um Verpackungen, die zu mehr als 80% aus Papier bestehen und mit Polyethylen beschichtet sind, um zu gewährleisten, dass die Verpackung die Ware hygienisch und frisch hält. Es entspricht demnach einer Verringerung des Plastikanteils um 80%, es gibt aber leider immer noch keine Recyclinglösung.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Erzeugung von Einwegabfällen
- Das Sortiment ist begrenzt
- Nicht für alle Snacks geeignet
- Enthalten noch Plastik
- Keine Recyclinglösung zum gegenwärtigen Zeitpunkt



KONSERVEN AUS ALUMINIUM

Selbst wenn bei dieser Alternative die Auswahl noch beschränkt ist, tendieren einige Marken zu Snacks, die in einer Aluminiumdose verpackt werden. Diese sind manchmal auch wiederverschließbar, was einen Vorteil darstellt. Obwohl Aluminium beliebig oft recycelt werden kann, landen viele Dosen einfach in der Umwelt. Die meisten Dosen werden weiter aus natürlichen Rohstoffen hergestellt, die begrenzte Ressourcen sind.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Beschränktes Angebot (nicht für alle Snacks geeignet)*
- *Die Alternative ist noch nicht so verbreitet*
- *Lagerfläche vorsehen*



| TÜTEN UND BEUTEL



TÜTEN UND BEUTEL

Diese Produktgruppe war nicht Bestandteil des Audits des Projektes Zero Single-Use Plastic.



Seit dem 1. Januar 2019 dürfen Einwegtüten in den Verkaufsstellen laut Gesetz nicht mehr kostenlos angeboten werden, selbst wenn die Einwegplastiktüten im Einzelfall noch zur Verfügung stehen.

	VERZICHT <small>NEW</small> REFUSE	TÜTEN UND BEUTEL AUS STOFF REUSE	WIEDERVERWENDBARE TÜTEN AUS PLASTIK REUSE	TÜTEN UND BEUTEL AUS PAPIER REPLACE	TRENNUNG ORGANISCHER ABFÄLLE (KOMPOST)
ZEIT	●	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●	●

VERZICHT

NEW

Mehrere Unternehmen haben sich bereits für eine Abschaffung der Tüten und Beutel entschieden, weil ihre Tätigkeit schlussendlich diese Verpackungen nicht unbedingt erfordert oder, wenn sie immer noch notwendig sind, jeder Kunde aufgefordert wurde, seine eigene Tasche mitzubringen oder andere Alternativen (Kartons, Dosen, ...) zu nutzen.

Obwohl diese Massnahmen zur Umsetzung etwas Zeit brauchen, sind diese neuen Gewohnheiten im Allgemeinen sehr erfolgreich und führen zu einer beträchtlichen Verringerung von Abfällen.

ANMERKUNGEN

- *Reellen Bedarf überprüfen*
- *Weitere Alternativen bewerten*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



TÜTEN UND BEUTEL AUS STOFF



Da der Markt von Stofftüten und Tragetaschen überflutet wird, ist es wichtig, die Anzahl der Stofftüten nicht zu erhöhen, die man besitzt: die beste Stofftasche ist die, die am häufigsten und am längsten benutzt werden.

Versuchen Sie auch, recycelte / recycelbare Stoffe auszusuchen. Zu beachten ist, dass Polymere leichter als Baumwolle zu recyceln sind.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Man muss daran denken, die Tasche bei sich zu haben*
- *Änderung von Gewohnheiten und Verhalten*
- *Wahl des Materials*



WIEDERVERWENDBARE TÜTEN AUS PLASTIK

Valorlux hat seine Tasche „Ökotut“ seit 2004 in Verkehr gebracht und sie gehört seitdem zum Alltagsleben. Da diese Taschen kostenlos zurückgenommen und ausgetauscht werden, wird geschätzt, dass dank dieser Maßnahme 841 Millionen Einwegplastiktüten vermieden wurden. Dies entspricht einer Ersparnis von 5.651 Tonnen Plastik und etwas 13.000.000 Litern Erdöl.

2019 hat Valorlux in Zusammenarbeit mit der clc (Confédération Luxembourgeoise du Commerce - Handelsverband) und dem Umweltamt den „Superbag“ geschaffen. Diese Tasche wird von vielen Handelsketten in Luxemburg zu einem empfohlenen Preis von 0,35 € pro Stück angeboten. Sie ist wiederverwendbar und widerstandsfähig.

ANMERKUNGEN

- *Man muss daran denken, die Tasche bei sich zu haben*
- *Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens*
- *Auswahl des Materials*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



TÜTEN UND BEUTEL AUS PAPIER



Die Produktionskosten der Tüten und Beutel aus Papier sind höher als die der wiederverwendbaren Plastikprodukte. Die Robustheit der Papiertüte ist auch ein wichtiges Kriterium, damit die Tüte auch mehrmals benutzt werden kann.

Was die Verwertbarkeit angeht, können praktisch alle aus 100% Papier bestehenden Tüten und Beutel recycelt werden, wenn sie nicht behandelt oder mit Nahrungsmitteln verunreinigt sind. In bestimmten Fällen können die Papiere auch zum Kompost gegeben werden.

ANMERKUNGEN

- *Man muss daran denken, die Tasche bei sich zu haben*
- *Überprüfung der Festigkeit*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



TRENNUNG ORGANISCHER ABFÄLLE (KOMPOST)

Der Kompost ermöglicht es, Abfälle zu geringen Kosten zu entsorgen. Die organischen Abfälle können bis zu einem Drittel des Gewichts einer Mülltonne darstellen. Darüber hinaus erzeugt der Kompost einen qualitativ hochwertigen Dünger, der dann den Grünflächen und Pflanzen des Betriebs zugutekommt.



Lokalen Akteure können Interesse am Kompost haben, vorausgesetzt er enthält keine unerwünschten Abfälle. Im Süden Luxemburgs zum Beispiel nimmt das Syndikat Minett Kompost organischen Abfälle an.

ANMERKUNGEN

- *Pflege des Komposts*
- *Geeignete Lagerfläche vorsehen*

ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



| LUFTBALLONS



LUFTBALLONS

Obwohl Luftballons durchaus ein attraktives Marketing-Werzeug sind und einer Veranstaltung einen feierlichen Charakter geben, sind sie die dritthäufigste Todesursache von Seevögeln. Darüber hinaus wird in einer australischen Studie festgestellt, dass die weichen Partikel der Luftballons 32 mal gefährlicher für Vögel sind als harte Kunststoff-Abfälle.



	VERZICHT	ROLL-UPS UND WIEDERERWENDBARE DISPLAYS	WELL-PAPPE <small>NEW</small>	BALLONS AUS ALUMINIUM
	REFUSE	REUSE	REUSE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●

VERZICHT

Ballons sind eine Hauptverschmutzungsquelle, da sie nach ihrem Flug in der Regel nicht eingesammelt werden. Obwohl Ballons durchaus ein attraktives Marketing-Werzeug sind und einer Veranstaltung einen feierlichen Charakter geben, sind sie die dritthäufigste Todesursache von Seevögeln.

ANMERKUNGEN

- Reellen Bedarf überprüfen
- Änderung der Gewohnheiten und des Verhaltens



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



ROLL-UPS UND WIEDERVERWENDBARE DISPLAYS

Die Kreislaufwirtschaft beginnt schon beim Produktdesign: wenn Sie Ihre Werbeträger planen, vergewissern Sie sich, dass sie wiederverwendet werden, indem Sie z.B. darauf verzichten, diese zu datieren. Wenn Ihre Werbeträger nur einer einzigen Veranstaltung gewidmet sind, sorgen Sie dafür, dass sie recycelt werden können.

ANMERKUNGEN

- *Leicht wiederverwendbar*
- *Recyclingmöglichkeit am Lebensende*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



WELLPAPPE

NEW

Wie Roll-ups und Displays können Wellkartons eine gute Alternative eines wiederverwendbarem Marketingwerkzeuges darstellen. Sie kosten nicht so viel wie Rollups oder Displays. Sie sind jedoch weniger widerstandsfähig und dürfen nur bei trockenem Wetter im Außenbereich aufgestellt werden. Um eine möglichst lange Lebensdauer zu gewährleisten, sollten Sie sie während des Transports gut schützen und darauf verzichten, Namen von Veranstaltungen oder spezifische Daten einzutragen.

Die Zusammensetzung des Trägers und die für den Druck benutzten Tinten bestimmen eine mehr oder weniger nachhaltige Produktion sowie eine mehr oder weniger gute Recycelbarkeit des Produkts.

ANMERKUNGEN

- Lagerfläche vorsehen
- Lokale Lieferanten und Druckereien bevorzugen
- Material mit begrenzter Lebensdauer



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



BALLONS AUS ALUMINIUM

Auch Ballons aus Aluminium bleiben problematisch, denn es handelt sich um ein stark umweltschädigendes Einwegprodukt, das nicht bioabbaubar ist. Darüber hinaus werden die Ballons nach ihrem Flug nie eingesammelt.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Erzeugung von Einwegabfällen
- Littering / wilde Ablagerung



REINIGUNGS-/ DESINFEKTIONSTÜCHER





REINIGUNGS- /DESINFEKTIONSTÜCHER

Die Einweg-Reinigungs- und Desinfektionstücher werden in zahlreichen Bereichen, zum Beispiel bei der Reinigung der Hände, der Entstaubung von Monitoren, Brillen oder bei der Desinfektion der Sanitäreinrichtungen und sonstiger Flächen eingesetzt und ersetzen die traditionellen waschbaren Stofftücher. Das Fehlen von Recyclingmöglichkeiten und die Verschärfung der lokalen Vorschriften können längerfristig ihre Nutzung einschränken und die Suche nach Alternativen zu diesem Produkt fördern.

	TÜCHER AUS BAUMWOLLE <small>NEW</small>	TÜCHER AUS MIKROFASERN <small>NEW</small>	KURZLEBIGE REINIGUNGS-TÜCHER <small>NEW</small>	PAPIERTÜCHER <small>NEW</small>
	REUSE	REUSE	REPLACE	REPLACE
ZEIT	●	●	●	●
SCHWIERIGKEIT	●	●	●	●
KOSTEN	●	●	●	●
NACHHALTIGKEIT	●	●	●	●
VERWERTBARKEIT	●	●	●	●

TÜCHER AUS BAUMWOLLE

NEW

Wenn Reinigungs- bzw. Desinfektionstücher unentbehrlich sind, ist das traditionelle Baumwolltuch eine wiederverwendbare Alternative, die in Betracht zu ziehen ist. Es kann bis 90°C gewaschen und dementsprechend gut desinfiziert werden. Nichtsdestoweniger hat die Herstellung von Baumwolle eine erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Dementsprechend sollten die Tücher so oft und so lange wie möglich genutzt werden, um den ökologischen Abdruck zu verringern.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Auf Reinigungsmittel-Dosierung und Wassermenge achten, wenn die Tücher gereinigt werden*
- *Einsatz einer Waschmaschine und Lagerfläche oder Inanspruchnahme eines Dienstleisters*
- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Höhere Anschaffungskosten, die aber langfristig amortisiert werden.*
- *Lange Lebensdauer*



MIKROFASERTÜCHER

NEW

Wenn Reinigungs- bzw. Desinfektionstücher unentbehrlich sind, ist das Mikrofasertuch eine wiederverwendbare Alternative, die durchaus in Betracht zu ziehen ist. Normalerweise kann das Produkt aber nicht über 60°C gewaschen werden, was möglicherweise nicht ausreichend für eine optimale, bei gewissen Nutzungen notwendige Desinfektion sein kann. Beim Waschen entweichen aus den Mikrofasernprodukten auch feine Plastikpartikel, die ins Abwasser gelangen, was eine erhebliche Umweltbeeinträchtigung darstellen kann. Hier sind die Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit noch nicht gut bekannt.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- Auf Reinigungsmittel-Dosierung und Wassermenge achten, wenn die Tücher gereinigt werden
- Einsatz einer Waschmaschine und Lagerfläche oder Inanspruchnahme eines Dienstleisters
- Das Vorsorgeprinzip ist zu bevorzugen: Material, aus dem Stoffe oder Mikroplastik entweichen können
- Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen



KURZLEBIGE REINIGUNGSTÜCHER

NEW

Kurzlebige Tücher können zwischen 50 und 80mal gewaschen werden. Einige dieser Tücher gibt es auch in nachhaltiger Form, zum Beispiel indem recycelte Materialien, unter anderem rPET, verwendet werden.



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●

ANMERKUNGEN

- *Vorsorgeprinzip: Materialien bevorzugen, aus denen keine schädlichen Stoffe oder Mikroplastik entweichen*
- *Information der Mitarbeiter über die Änderungen vorsehen*
- *Lagerfläche vorsehen*
- *Produkt mit begrenzter Lebensdauer*



PAPIERTÜCHER

NEW

Für den Einmalgebrauch ist Papier eine zu empfehlende Wahl. Der gewählte Stoff ist reine Zellulose. Hier gibt es viele Herstellerbetriebe in Europa.

Je nach enthaltenen Produkten kann das Tuch recycelt werden oder nicht. Bis heute gibt es jedoch keine Infrastruktur, die solche Tücher in Luxemburg recyceln kann.

ANMERKUNGEN

- *Möglicherweise nicht so leicht zu nutzen/weniger gute Reinigungsqualität*
- *Erzeugung von Einwegabfällen*
- *In Europa hergestellte Produkte bevorzugen*



ZEIT	●
SCHWIERIGKEIT	●
KOSTEN	●
NACHHALTIGKEIT	●
VERWERTBARKEIT	●



TEIL 3

ERFAHRUNGSBERICHTE

Accenture	103	BIL	120	Ergo	136
Ada	104	BSP	122	Eurest	137
ALD Automotive	106	Caceis	123	European Court of Auditors	139
Allen&Overy	107	Castegnaro	124	Excellium	140
ANA	108	CHEM	125	Fidelity	141
Aquabion	110	CHAMP	128	Fiducial Office Solutions	142
Arendt & Medernach	111	Clearstream	129	Fortuna Banque	144
ArcelorMittal	113	CMCM	130	ING	145
ASTF	115	Coeba	132	INOWAI	147
ACL	117	DSM	133	ILA	149
AXA Luxembourg	118	Elvinger Hoss Prussen	134	IQ-EQ	150

TEIL 3

ERFAHRUNGSBERICHTE

Kneip	151	Université de Luxembourg	166
Labgroup	152	Victor Buck Services	167
Linklaters	154	Voyages Josy Clement	168
LIST	156	Willis Tower Watson	169
Luxembourg Stock Exchange	157	ABBL	170
LuxMobility	158		
PwC	159		
RBC I&TS	161		
Société Générale	163		
Sodexo	164		
TNP	165		

The Accenture logo features a stylized blue arrow pointing right above the word "accenture" in a bold, lowercase, sans-serif font.**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Accenture Luxembourg S.à.r.l. hat ein Büro für 30 Personen auf dem Kirchberg, avenue John F. Kennedy. Vor unserer Selbstverpflichtungserklärung zu „Zero Single-Use Plastic“ hatten wir bereits jegliches Plastik bei der Nutzung von Utensilien (Tassen und Teller aus Keramik, Besteck aus Edelstahl, usw.) abgeschafft. Wir haben uns auch bemüht, die Anzahl von nicht angeforderten Schreiben zu verringern, indem die Absender aufgefordert wurden, die Liste ihrer Kontakte regelmäßig zu aktualisieren. Darüber hinaus haben wir bemerkt, dass einige Lieferanten ihre Verpackungen verbessert haben. Beispiel: Paperjam schickt die Magazine in einer bioabbaubaren Plastikfolie und ein Partyservice hat die Plastikverpackungen zugunsten von Pappe reduziert.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das Schwierigste sind immer noch die Produkte, die die Angestellten zum Arbeitsplatz mitbringen (für Mittagessen, Zeitungen, usw.). Unsere Selbstverpflichtungserklärung zu „Zero Single-Use Plastic“ hat uns die Möglichkeit gegeben, dieses

Thema mit unseren Mitarbeitern zu besprechen und dies hat zu einer Änderung ihrer/unserer Gewohnheiten geführt.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Accenture Luxembourg ist Vorreiter im Bereich seines Engagements in der Welt von Accenture Global. Wir sind sehr froh, dass Julie Sweet (CEO – Accenture Global) im Oktober 2020 angekündigt hat, dass das Unternehmen den Anspruch hat, das Ziel „Null Verschwendung“ bis Ende 2025 zu erreichen.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Für unsere Geschäftsessen bestellen wir unsere Speisen bei einem Lieferanten, der lokale Produkte verwendet. Wir haben ihn darüber hinaus gebeten, möglichst wenige Verpackungen sowie recycelbare oder wiederverwendbare Verpackungen zu benutzen;

Wir stellen wiederverwendbares Geschirr im gesamten Gebäude zur Verfügung, es gibt kein Plastikgeschirr mehr;

Wir fördern die Nutzung der ECOBOX bei den Angestellten. Bei ihrem Eintritt in den Betrieb erhält jeder neue Mitarbeiter eine Willkommensbrochure mit der guten Praxis „ADA“, darunter Erklärung und Nutzung der ECOBOX;

Wir haben Wasserspender installiert, die an das städtische Netz angeschlossen sind; alle Angestellten können sich hier selbst bedienen. Wiederverwendbare Wasserflaschen wurden in den Sitzungsräumen zur Verfügung gestellt. Ab Januar 2021 erhielt jeder Angestellte eine Glasflasche für seinen täglichen Gebrauch;

Bei den Weihnachtsgeschenken sind wir Ende 2019 auch zum „Null Plastik“ und „Null Abfall“ übergegangen: Pralinen, die von einem französischen Handwerker zubereitet, in einem Geschäft lose gekauft und in kleinen wiederverwendbaren

Glasbehältnissen verpackt wurden.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das Einfachste waren die Wasserspender: es ist keine wesentliche Änderung der Gewohnheiten und hat einen großen Vorteil: die Option „Sprudelwasser“.

Das Schwierigste sind immer noch die Essenslieferungen: einige Lieferanten bemühen sich, aber so funktioniert es normalerweise leider nicht. Obwohl wir das angemahnt haben, schicken sie immer noch Plastikbesteck bei jeder Essensbestellung mit. Darüber hinaus haben wir manchmal Unstimmigkeiten festgestellt, wie zum Beispiel bei einem Lieferanten, der darauf achtet, einen Obstsalat in einem großen wiederverwendbaren Behältnis statt in einzelnen Plastikverpackungen zu liefern, aber das Behältnis wird mit mehreren Schichten „Cellophan“ geschlossen.

Das Schwierigste ist es, bei allen Mitarbeitern das Bewußtsein für die Ansprüche und den Übergang zu „Null Plastik“ zu schaffen. ADA hat sich schon für Nachhaltigkeit und Ethik entschieden, andere Initiativen wurden vor der Selbstverpflichtungserklärung bereits umgesetzt und einige Mitarbeiter haben nicht verstanden, warum noch mehr gemacht werden sollte.



Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Die Ersparnis ist vor Allem bei den am städtischen Netz angeschlossenen Wasserspendern evident: das Jahresabonnement ist zweimal billiger und nach der Investition in Behältnisse (Glasflaschen) im ersten Jahr, schätzen wir die Ersparnis auf zwei bis dreimal gegenüber den Wasserspendern mit Korbflaschen. Insgesamt verursacht die Investition in wiederverwendbare Produkte wie Wasserspender und Glasflaschen zunächst erhebliche Kosten für einen kleinen Betrieb wie ADA, aber mittelfristig ist die Ersparnis doch offensichtlich.

2020, als wir mit der COVID 19-Pandemie umgehen und dementsprechend „zwingend“ wieder Einwegprodukte wie Einweghandtücher, Zucker in Portionsbeuteln einführen mussten, haben wir feststellen können, dass Einwegprodukte teurer sind als wiederverwendbare und damit nachhaltige Produkte.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Bei einer bei den Mitarbeitern innerhalb von ADA durchgeführten Umfrage ist Folgendes herausgekommen:

48% der Mitarbeiter, die am Anfang erklärt hatten, dass sie sich von dem Thema nicht angesprochen

fühlten, wurden sensibilisiert und setzen einige Maßnahmen im täglichen Leben um. Sie erkennen, dass es eine Verpflichtung für das Gemeinwohl ist, sowohl in beruflicher als auch in persönlicher Hinsicht.

48% der Mitarbeiter von ADA sind bereit, in dieser Richtung weiter zu gehen. Es wurde zum Beispiel die Idee angesprochen, Workshops für „Null Plastik“ zu organisieren, um Routinemaßnahmen im täglichen Leben umzusetzen.

Die Anstrengungen zum „Null Plastik“ helfen ADA, mit seinem Umweltengagement kohärent zu sein. Dennoch ist es bei Projekten im Globalen Süden zur Zeit kaum denkbar, unsere Partner bei diesem spezifischen Thema weiter zu sensibilisieren, denn unsere Projekte vor Ort sind auf die „Financial Inclusion“ ausgerichtet.

Wenn wir unsere Partner im Globalen Süden bitten, die Umweltrelevanz in ihren Projekten zu berücksichtigen, können wir ihnen aber unser Beispiel und die Maßnahmen, die wir innerhalb unseres Büros in Luxemburg umgesetzt haben, zeigen.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Unter den im Manifest Zero Single-Use Plastic erwähnten Produkten bezog sich der wichtigste Hebel auf Plastikflaschen, da die meisten anderen Produkte ohnehin bei ALD Automotive nicht mehr erlaubt sind. Wir haben uns entschieden, einerseits unser Catering durch die Wahl von Mehrweg-Glasflaschen zu überdenken und andererseits die Korbflaschen abzuschaffen und sie durch ein Netz von am Leitungswasser angeschlossenen Verteilern zu ersetzen. Das Wasser wird dann anschließend noch filtriert (der Nutzer kann dann zwischen Warm-, Kalt- oder Sprudelwasser wählen).

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Der Einsatz von Mehrweg-Flaschen aus Glas war nur eine Formalität mit unserem Lieferanten. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um uns von da an nur mit Quellwasser aus Luxemburg zu versorgen. Das zweite Projekt bestand in der Installation neuer Verteiler für Leitungswasser. Dies hat einige Anschlussarbeiten erfordert, die aber schnell durchgeführt wurden. Die nächste Etappe, die schon eingeleitet ist, besteht in der Abschaffung der 50 cl-Flaschen aus den Automaten. Jede Veränderung wird von internen Kommunikationsmaßnahmen begleitet, um die Entscheidungen zu begründen. Diese Entscheidungen wurden von Mitarbeitern so gerne angenommen und sie sind auf dieses Engagement stolz.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Ähnlich wie bei der Umsetzung des Projektes zur Abschaffung der Plastikbecher im Jahre 2015 erforderte unsere Entscheidung, auf Flaschen zu verzichten, nur eine geringe Anfangsinvestition in Form von Anschlussarbeiten. Ansonsten sind es Maßnahmen, die schnelle Ergebnisse bringen und sehr einfach durchzuführen sind.

Die technischen Lösungen sind verfügbar, die Lieferanten sind darauf eingegangen und das Projekt ist sehr kurzfristig rentabel und braucht keine Skaleneffekte. Ein solches Projekt kann von allen Organisationen, ob groß oder klein, durchgeführt werden, die den Willen haben, sich für den Ansatz „Null Plastik“ zu entscheiden.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Wir hatten noch nicht die Gelegenheit, diese gute Praxis auf der Ebene des Konzerns Société Générale, unserer Muttergesellschaft, mitzuteilen. Das Projekt hat sich aber als so einfach und schlüssig erweisen, dass wir einfach diese sinnvolle Erfahrung sowohl intern als auch extern offenlegen wollen, damit sie an möglichst vielen Stellen umgesetzt wird.

ALLEN & OVERY**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Wir haben die zur Verfügung gestellten Flaschen durch eine Trinkwasserentnahmestelle für stilles Wasser und Sprudelwasser in jedem Stockwerk ersetzt. Gläser und Tassen sind verfügbar und jeder hat eine Thermosflasche bekommen. Die Behältnisse für die Speisen zum Mitnehmen aus dem Betriebsrestaurant sind jetzt alle aus Pappe oder Holz.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Wir haben für die Umstellung ein Umzug in neue Büroräume genutzt, was die Sache leicht gemacht hat.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Ja, für die Flaschen ist die Ersparnis sowohl beim Kauf als auch bei der Kontingentregelung deutlich.

2022



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

- Alle Getränke in den Sitzungsräumen werden in wiederverwendbaren Glasflaschen geliefert.
- Wasserspender wurden für das gesamte Personal zur Verfügung gestellt. Anstelle von Plastikbechern befinden sich Gläser in der Nähe der Wasserspender.
- In der Kaffee-Ecke wurden die Plastik-Rührstäbchen durch Löffel (normales Besteck) und die Einweg-Plastikbecher durch traditionelle Gläser oder Tassen ersetzt.
- ANA verfügt über eine voll ausgestattete Küche, um selbstgekochte Speisen zu erwärmen. Besteck ist verfügbar, ein Geschirrspüler, ein Tiefkühler, usw. sind es auch.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die meisten Maßnahmen wurden bereits vor der Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung umgesetzt, weil dies zur ISO 14001-zertifizierten und EMAS-registrierten Umweltpolitik der ANA gehört. Die Plastik-Rührstäbchen und die Einwegbecher aus Plastik wurden schnell ersetzt. Der Einsatz von Wasserspendern und die Lieferung von Getränken in wiederverwendbaren Glasflaschen wurden von unserem Personal hochgeschätzt. Um die Leute zum Verzicht auf die Kaffeekapseln zu überzeugen, musste eine zentrale Kaffeemaschine in unserer Kaffeecke installiert werden. Sie steht unserem gesamten Personal zur Verfügung.



Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Ein Aspekt, den wir beobachten konnten, ist dass wir (die Menschheit) einen Bedarf in Zusammenhang mit der Nutzung von Einweg-Plastik geschaffen haben, der nie notwendig war. Die meisten Einwegprodukte aus Plastik können leicht von einem Tag auf den anderen ohne Probleme ersetzt werden. Dies geht mit einem wirtschaftlichen Faktor einher. Wenn wir jeden Tag Rührstäbchen aus Plastik (oder Kaffeekapseln) benutzen, um sie anschließend wegzuworfen, während wir normale Löffel (oder Kaffeemaschinen) mit dem gleichen Ergebnis benutzen können, haben wir ein Produkt geschaffen und bezahlen es, obwohl es nicht notwendig ist und uns Geld kostet.

Andererseits sind die Einwegalternativen aus Plastik oft weniger teuer als die Mehrweg-Alternativen. Der Preis einer Flasche Wasser (oder Coca-Cola) ist höher in einer wiederverwendbaren Glasflasche als in einer Einwegflasche aus Plastik.

Deshalb meine ich, dass man nicht von wirtschaftlichen Gewinnen sprechen kann. Die Ausgaben, die mit Änderungen verbunden sind, sind höher für die Getränke, aber sie sind niedriger für die Kaffeekapseln, die Rührstäbchen und die Einwegbecher.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

ANA ist Mitglied in verschiedenen europäischen Arbeitsgruppen (zum Beispiel der Arbeitsgruppe zur Umwelttransparenz von Eurocontrol der EASA und dem Umwelt-Lenkungsausschuss des FABEC). Europa arbeitet mit den europäischen ANSP (Dienstleister der Luftfahrt) für eine gemeinsame Sicht ihrer Umweltleistungen zusammen. Diese Sicht beschränkt sich nicht auf die Tätigkeiten der Luftfahrt, sondern muss auch alle anderen Umweltauswirkungen einbeziehen. Wir werden in naher Zukunft über dieses gelungene Projekt berichten und unsere Erfahrungen mit unseren europäischen Partnern teilen.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir haben Gläser, unser Geschirr ist wiederverwendbar, wir haben keine Trinkhalme mehr und benutzen jetzt für unseren Kaffee Tassen anstelle von Plastikbechern.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das Schwierigste ist es, auf Lieferdienste zu verzichten, die immer noch Plastikprodukte nutzen, die nicht wiederverwendbar sind. Alle Speisen werden in Plastikbehältnissen geliefert und es ist für uns schwierig, hier Druck zu machen. Dennoch ermutigen wir unsere Angestellten, vor Ort zu kochen, um Plastikabfälle zu vermeiden.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Selbstverständlich. Wir haben auch positive Reaktionen unserer Mitarbeiter bekommen, die aufgrund der Lösungen, die wir in unseren Büros umgesetzt haben, jetzt bei sich zu Hause aufmerksamer sind, wenn es um Plastikabfälle und Wiederverwendungslösungen geht. Wir sind ein kleines Team, aber alles kann mit einem kleinen Schritt beginnen, nicht wahr?

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Ja. In Luxemburg, in Belgien und in Frankreich, also in den Gebieten, wo wir tätig sind.

„WIR ERMUTIGEN UNSERE ANGESTELLTEN, VOR ORT ZU KOCHEN, UM DIE PLASTIKABFÄLLE ZU VERMEIDEN.“



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Die durchgeführten Maßnahmen haben es uns erlaubt, die Verwendung von Einmalplastik wie folgt abzuschaffen:

1. Abschaffung der einzelnen Abfalleimer bei der Umsetzung der Abfallsortierung (429 kg Einwegplastik/Jahr)
2. Austausch der Plastiktüten in den Abfalleimern der Café-Ecken und des Restaurants durch Tüten aus PLA (104 kg Einwegplastik/Jahr)
3. Austausch der Plastikflaschen durch Glasflaschen (42 kg Einwegplastik/Jahr)
4. Austausch der Plastikbehälter für kleine Minzbonbons (Goodies clients) durch Metallbehältnisse (21 kg Einwegplastik/Jahr)

Das Lastenheft, das wir für die Ausschreibung des Restaurants des Arendt House erstellt haben, berücksichtigt einige RSE-Kriterien, darunter die Abschaffung von Einwegplastik. Diese Maßnahme wird gut beachtet und ermöglicht eine erhebliche Verringerung der Verwendung von Einwegplastik im Bereich der Verpflegung. Wir haben leider nicht die Möglichkeit, diesen Fortschritt zu quantifizieren, weil wir den Lieferanten Ende 2020 gewechselt haben.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Beim snacking (Verkaufsautomat) hatte unser Lieferant Schwierigkeiten, Snacks ohne Plastikverpackung zu finden. Gegenwärtig beinhalten unsere Automaten 2/3 plastikfreie Produkte und 1/3 Produkte mit Plastik zum Verkauf. Wir setzen unsere Bemühungen fort, um Produkte ohne Plastik zu finden, damit wir zu einem „Null Plastik“ kommen. Darüber hinaus hat die Abschaffung der einzelnen Abfalleimer einige Spannungen erzeugt, aber nichts Unüberwindbares. Die restlichen Maßnahmen waren eher einfach umzusetzen. Wir müssen allerdings die Abfallsortierung sehr aufmerksam verfolgen, weil ein Teil unseres Personals noch nicht richtig sortiert.

„DAS LASTENHEFT, DAS WIR FÜR DIE AUSSCHREIBUNG DES RESTAURANTS DES ARENDT HOUSE ERSTELLT HABEN, BERÜCKSICHTIGT EINIGE RSE-KRITERIEN, DARUNTER DIE ABSCHAFFUNG DES EINWEG-PLASTIKS.“





Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Wir haben keine besonderen wirtschaftlichen Vorteile bei der Abschaffung des Einwegplastiks festgestellt. Als wir die Abfallsortierung umgesetzt haben (SDK-Label im Dezember 2019 erhalten), haben wir festgestellt, dass die Verwendung der Pressen für unsere Abfälle heute noch zu Ersparnissen von einigen Tausend Euro pro Jahr führt.

- Verringerung der Anzahl der Mietcontainer
- Senkung der Aufbereitungskosten der Abfälle, denn viele sortierte Abfälle sind weniger kostenaufwändig als nicht sortierte.
- Wir haben auch Platz im Untergeschoß unserer Räume gewonnen.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Bei der Abfallsortierung hat sich unsere Abteilung „Business Development“ für den Erhalt des SDK-Labels interessiert, weil diese lokale Zertifizierung es erlaubt, einige RSE-Themen positiv zu beantworten, die in die nationalen und internationalen Ausschreibungen gehören und immer öfter in diesen Ausschreibungen vorkommen.



„ALS WIR DIE ABFALLSORTIERUNG UMGESETZT HABEN (SDK-LABEL IM DEZEMBER 2019 ERHALTEN), HABEN WIR FESTGESTELLT, DASS DIE NUTZUNG DER PRESSEN FÜR UNSERE ABFÄLLE HEUTE NOCH ZU ERSARNISSEN VON EINIGEN TAUSEND EURO/JAHR FÜHRT. „



ArcelorMittal

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Bereits am Anfang des Projekts zur Abschaffung des Einwegplastiks hat ArcelorMittal Luxembourg beschlossen, alle Mitarbeiter des Verwaltungssitzes Pétrusse mit einzelnen Porzellantassen auszustatten und eine solche jedem Neuankommenden zu schenken. Diese Maßnahme hat die Zahl der benutzten Becher drastisch reduziert. Die bei den Wasserspendern und bei den Automaten für warme Getränke verfügbaren Plastikbecher wurden dann durch bioabbaubare Becher ersetzt.

Die „Rührstäbchen“ aus Plastik sollten abgeschafft werden, wir haben dann diese auf Antrag der Nutzer durch Bereitstellung von Rührstäbchen aus Holz ersetzt.

Für die Sitzungssäle bestellen wir nur Mehrwegflaschen aus Glas statt Plastikflaschen.

Beim Besteck haben wir Edelstahlbesteck, das für Veranstaltungen benutzt wird, und alle unsere Lieferanten liefern die Speisen mit Besteck. Die von unseren Lieferanten gelieferten Lebensmittelbehälter sind auch bioabbaubar oder zum mehrmaligen Gebrauch geeignet.

Schließlich wurden die Limonadenflaschen aus Plastik in den Automaten für kalte Getränke durch Dosen aus Weissblech oder Aluminium ersetzt.

„INSGESAM HAT ARCELORMITTAL LUXEMBOURG FAST 3 000 KILO EINWEGPLASTIK ZWISCHEN 2019 UND 2020 EINGESPART.“

2022

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Der Ersatz von Wasserflaschen aus Plastik durch Mehrweg-Glasflaschen war relativ einfach, selbst wenn das Facility Management sich entsprechend anpassen musste (Leergutrückgabe).

Insgesamt waren die Nutzer des Gebäudes verständnisvoll und haben bei dem Verzicht auf Einwegplastik mitgemacht, indem sie ihre persönliche Tasse benutzt haben und auf Plastikbesteck verzichtet haben.

Heute sind nur noch die Flaschen in den Automaten für kalte Getränke aus Plastik, weil es keine Ersatzlösung gibt. Es ist die nächste Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste eine gemeinsame Aktion gestartet werden. IMS könnte uns helfen, diese Aktion zu koordinieren.



ArcelorMittal

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

ArcelorMittal hat die Selbstverpflichtungserklärung der IMS aus ökologischen und nicht unbedingt aus wirtschaftlichen Gründen unterzeichnet. Die Kosten der Alternativen für das Einwegplastik sind deutlich höher (bioabbaubare Becher, Mehrwegflaschen aus Glas).

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Ja !

„DER EUROPÄISCHE VERTRAG MIT UNSEREM BECHERLIEFERANTEN WURDE GEÄNDERT, DAMIT NUR NOCH BECHER AUS RECYCELBARER ODER BIOABBAUBARER PAPPE GELIEFERT WERDEN. ARCELORMITTAL LUXEMBOURG WAR BEIM DIESEM THEMA VORREITER.“





ASSOCIATION POUR
LA SANTÉ AU TRAVAIL
DES SECTEURS
TERTIAIRE ET FINANCIER

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir sind ein kleiner Betrieb mit 17 Angestellten. Die Maßnahmen, die wir seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der SuperDrecksKeschot umsetzen und die wir fortführen, zielen auf die Verringerung der von uns erzeugten Abfälle durch gute Praxis und auf das Recycling von Allem, was recycelt werden kann. Unsere Alternativen sind folgende:

- Austausch der Wasserflaschen aus Plastik durch einen Wasserspender mit Filter, angeschlossen an den Haus-Wasserkreislauf. Außerdem haben wir unsere Mitarbeiter mit Trinkflaschen aus Edelstahl ausgestattet.
- Ersatz der Kaffeemaschinen und der Einweg-Kapseln durch eine Kaffeemaschine mit Kaffeebohnen.
- Austausch des Einwegbestecks und -geschirrs durch die Verwendung von Tassen und Geschirr aus Porzellan und von Besteck aus Edelstahl.
- Die Verwertung noch anfallender Plastikverpackungen erfolgt durch das Sammelsystem von Valorlux.
- Papier, Pappe, Metall und Glas werden ebenfalls recycelt.



- Für die weiteren Abfälle, die weder recycelt noch verwertet werden können, arbeiten wir mit einer Firma zusammen, die auf die Sammlung und Entsorgung spezialisiert ist: zum Beispiel für unsere medizinischen Abfälle, Kanülen aus Plastik, usw.

- Verringerung der Anzahl der gedruckten Seiten und des Verbrauchs an Umschlägen und Etiketten dank einer Software und der Nutzung von E-Mails

Alle vorgenannten Maßnahmen haben auch zur Verringerung unserer Haushaltsabfälle beigetragen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das Leichteste war der Ersatz der Wasserflaschen, der Kaffeemaschinen und die Trennung der recycelbaren und Haushaltsabfälle. Das Schwierigste war der Einsatz einer Software für die automatisierte Zusendung von Dokumenten per E-Mail. Es hat etwas mehr Zeit und eine größere Investition erfordert, bleibt nichtsdestoweniger eine sinnvolle Maßnahme hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Umweltschutz.



ASSOCIATION POUR
LA SANTÉ AU TRAVAIL
DES SECTEURS
TERTIARIE ET FINANCIER

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Wir haben Einsparungen bei einigen Maßnahmen erzielt und ohne dabei die Zufriedenheit der Nutzer zu vernachlässigen, in den anderen Fällen wurde die getätigte Investition schnell durch die Einsparungen amortisiert.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Unsere Maßnahmen gehen sicherlich in Richtung eines immer deutlicheren Engagements von Seiten der Betriebe, Vereine, Verwaltungen und Bürger.

„WIR SIND ÜBERZEUGT, DASS WIR BESCHIEDEN ABER DOCH NICHT UNWESENTLICH ZUM PERSÖNLICHEN ENGAGEMENT UND ZUM BEWUSSTSEINSWANDEL EINES JEDEN BEITRAGEN.“

**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Wir konnten einige Maßnahmen umsetzen, um den Konsum von Einwegprodukten aus Plastik zu begrenzen. Wir haben insbesondere:

- die Plastikbecher bei den Kaffeeautomaten und den Wasserspendern durch Becher aus Pappe ersetzt
- die Personalküche mit Tassen und Tellern aus Porzellan und mit Besteck aus Edelstahl ausgestattet
- in diesem Jahr den Angestellten eine personalisierte Tasse zum Jahresende geschenkt
- einige Büroartikel durch plastikfreie Produkte ersetzt.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Im Prinzip ist der Austausch der Plastikbecher am einfachsten, obwohl der Lieferant der Automaten sich Zeit genommen hatte (mehrere Monate). Wir haben auch festgestellt, dass es sehr schwer ist, völlig plastikfreie Produkte zu finden, um alle Plastik-Büroartikel zu ersetzen. Schließlich beobachten wir noch regelmäßig, dass Lieferungen mehrmals in Plastik verpackt sind.





Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir haben an alle unsere Mitarbeiter

- Holz-Kugelschreiber mit austauschbarer Mine (hergestellt in Europa) ausgegeben, um alle Plastik-Kugelschreiber zu ersetzen,
- die Plastikflaschen in den Automaten ersetzt,
- ein vollständiges Besteck-Set aus Edelstahl ausgegeben, um das Plastik-Besteck zu ersetzen,
- spaßige Tassen mit Namen geschenkt.

Wir haben ebenfalls (unter anderem) Folgendes ersetzt:

- die Rührstäbchen durch Löffel aus Edelstahl
- die Hefte mit Plastikumschlag und -spiralbindung durch Hefte aus Pappe/Papier
- die Plastiktüten durch Taschen aus Baumwolle (für kleine Geschenke oder andere Gegenstände, die am Sitz oder von unseren AXA-Agenturen verteilt werden),
- die Trennblätter aus Plastik durch Trennblätter aus Pappe,
- die Plastikteller (zum Beispiel bei Veranstaltungen) durch Teller aus Pappe und andere wiederverwendbaren Materialien

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Es war leicht, die vorgenannten Artikel zu ersetzen. Merkwürdigerweise war eine der größten Herausforderungen die Abschaffung der kleinen Flaschen stillen Wassers (aus Plastik) aus den Automaten, da unser Lieferant keine Alternativen anbot.

Schließlich haben wir Dosen für Sprudelwasser gefunden, aber wir mussten das stille Wasser vollständig aus den Automaten verbannen und sie durch Wasserspender ersetzen. Die Mitarbeiter haben sich aber schnell daran gewöhnt und benutzen Gläser oder ihre Trinkflaschen.

Wir haben einen leichten Widerstand seitens einiger Angestellter gespürt, aber dank einer Informationskampagne über unseren internen Newsletter hatten wir nur zwei oder drei Skeptiker (von 300) und sobald wir Erklärungen geliefert haben, haben alle die Veränderungen akzeptiert.

Es braucht unbedingt eine gute Kommunikation, um Verwirrung oder Ärger zu vermeiden.



Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Nach einer Erstinvestition, um die Artikel (Trinkflaschen, Kugelschreiber, Besteck, Tassen, usw.) zu bestellen, die die Einweggegenstände aus Plastik ersetzen, sparen wir sicherlich einen gewissen Betrag jedes Jahr.

Es wäre sinnvoll, eine langfristige Analyse zu machen, weil wir doch regelmäßig teurere Produkte bestellen müssen, um zu vermeiden, dass die Mitarbeiter sich wieder mit Gegenständen „single-use plastic“ versorgen. Aber es lohnt sich.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Wir haben unsere Erfahrungen mit unseren AXA-Standorten in den anderen Ländern geteilt, haben aber noch keine Übersicht über die Auswirkungen auf internationaler Ebene.



Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video anzusehen.

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Im Rahmen unseres Engagements und unseres Willens, den Verbrauch von Plastik und den Rückgriff auf Einwegprodukte zu reduzieren, haben wir in den Ruhebereichen der BIL folgendes umgesetzt:

- Wasserspender (stilles Wasser & Sprudelwasser)
- Metalldosen als Ersatz für die PET-Flaschen (Wasser & Softdrinks) in den Automaten
- Abschaffung der Plastikbecher im Automat für warme Getränke verbunden mit der Aufforderung, persönliche Tassen zu benutzen
- Abschaffung der Rührstäbchen in den warmen Getränken verbunden mit der Aufforderung, persönliche Löffel zu benutzen

Beim internen Betriebsrestaurant haben wir ebenfalls verschiedene Maßnahmen durchgeführt, nämlich:

- Die großen PET-Flaschen (1,5 Liter) wurden durch Mehrweg-Glasflaschen (1 Liter) (lokale Wasser) ersetzt.
- Die kleinen PET-Flaschen wurden durch Mehrweg-Glasflaschen (lokale Wasser) ersetzt.
- Zwei Wasserspender (stilles Wasser & Sprudelwasser) wurden installiert.

• Wir haben die Rührstäbchen aus Plastik durch Löffel aus Edelstahl ersetzt.

• Die Papiertücher werden jetzt in Automaten und nicht mehr in Körben ausgegeben, um einen übermäßigen Verbrauch zu vermeiden.

• Das Einweggeschirr wurde durch Mehrweg-Geschirr ersetzt. Dieses Geschirr ist personalisiert und trägt ein speziell für das Projekt Zero Single-Use Plastic entworfenes Logo: ECOMUG (für Kaffee und Tee), ECO CUP (für Detox-Säfte und Orangensaft), ECO BOX (in der Größe 500 ml und 1.000 ml für warme und kalte Lebensmittel), ECO COUVERTS (Besteck aus Edelstahl, verpackt in einer Dose. Dieser Artikel wird verkauft).

Wir haben ebenfalls Trennbehälter an strategischen Orten aufgestellt, wo sortiert wird (Gang, Eingangshalle, Teeküchen), um die verschiedenen Abfallarten zu trennen (Valorlux für alle Plastikarten abgesehen von schwarzem Plastik, Papier und Pappe, Haushaltsabfälle, Batterien, Büromaterial...)

„PAPIERTÜCHER WERDEN JETZT IN AUTOMATEN UND NICHT MEHR IN KÖRBN AUSGEGEBEN, UM EINEN ÜBERMÄSSIGEN VERBRAUCH ZU VERMEIDEN.“

2022



Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Die leicht umzusetzenden Maßnahmen waren folgende:

- Abschaffung der Möglichkeit, Becher in den Automaten zu benutzen, stattdessen Nutzung der persönlichen Tasse
- Ersatz von PET-Flaschen durch Dosen
- Abschaffung der Rührstächen
- Unsere Sensibilisierungs- und Kommunikationskampagne via Intranet, „Werbung“ für den „TO GO“ in der ECOBOX und Ecocup auf den Fernsehern an verschiedenen Stellen in der Bank und Schaffung eines Logos, welches unseren Respekt auf Natur und Umwelt deutlich macht.



Die schwierigsten Schritte waren folgende:

- Die Suche nach geeignetem und hochwertigem Mehrweg-Geschirr „TO GO“, das für eine professionelle Reinigung geeignet ist.
- Einsatz eines Systems zum Umgang mit dem Mehrweg-Geschirr, da der Weg von „gebrauchtem/schmutzigem Geschirr“, der von den Angestellten zurückkommt, den Weg des „sauberen Geschirrs“ unter Beachtung der HACCP-Regeln bezüglich Lebensmittelsicherheit nicht kreuzen darf.

**„DAS EINWEGGESCHIRR WURDE DURCH
PERSONALISIERTES MEHRWEG-GESCHIRR ERSETZT.“**



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

Die Angestellten von BSP haben schon immer Themen in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement, Auswirkungen auf die Umwelt und nachhaltiger Entwicklung eine große Aufmerksamkeit geschenkt. Unser Ziel bestand darin, Änderungen schrittweise in unser tägliches Leben einzuführen, um unsere Aufmerksamkeit gegenüber Mitmenschen und der Umwelt greifbar zu machen. Aus diesem Grund haben wir damit begonnen, alle Becher und Rührstäbchen aus Plastik, die Teller und das Besteck aus Plastik sowohl in unserer Tagesroutine wie auch bei betrieblichen Veranstaltungen „Get Together“ zu ersetzen. Wir vermeiden ebenfalls Luftballons, Plastiktüten und Trinkhalme aus Plastik. Wir stellen frisches Obst bereit, um den Konsum an Snacks zu verringern und haben alle Plastikflaschen durch wiederverwendbare Trinkflaschen aus Edelstahl mit dem Logo unseres Unternehmens ersetzt. Wir haben Wasserspender installiert.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Die am schwierigsten zu ersetzenden Artikel sind Lebensmittelbehälter aus Plastik für die Speisen zum Mitnehmen sowie Verpackungen von Süßigkeiten und Snacks in den Automaten, weil wir hier einerseits von persönlichen Wünschen und andererseits von externen Lieferanten abhängig sind. Deshalb haben wir versucht,

das Personal von BSP zu sensibilisieren, indem wir die Ausstellung der IMS über die verheerenden Auswirkungen der Plastikverschmutzung auf die Umwelt gefördert haben, und haben den Einsatz von IMS bei den externen Lieferanten hochgeschätzt, um sie auf ihre Auswirkung und ihre Verantwortung aufmerksam zu machen.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Es ist sicher, dass die Vorteile sowohl wirtschaftlicher Art als auch hinsichtlich der Abfallmenge sind. Berücksichtigt man nur den Ersatz der Plastikflaschen, wurden die Kosten für den Ersatz in etwa anderthalb Jahren gedeckt und dabei der Kauf von mehr als 28.000 Flaschen in ca. acht Monaten vermieden. Das ist ein Ergebnis, das ein guter Anreiz für alle im privaten und beruflichen Leben sein sollte.



Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video zu sehen.

caceis
INVESTOR SERVICES**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Wie viele andere Betriebe, hat sich CACEIS dafür entschieden, die einzelnen Papierkörbe abzuschaffen. Jeder muss jetzt seine Abfälle zu den Sammelbehältern bringen, die in zentralen Bereichen installiert sind, die nah an den Teams sind, oder auch in den Küchen. Das nennt man freiwilliges Bringsystem. Es erleichtert die sortenreine Sortierung. Man muss ohne zu großen Aufwand besser werden können !

Indem wir die Papierkörbe abgeschafft und das freiwillige Bringsystem eingeführt haben, verpflichten wir uns, die recycelbaren (oder nicht recycelbaren) Abfälle in den zu diesem Zweck vorgesehenen Behältern zu sortieren. Es ist eine einfache Geste, die aber Großes bewirkt, wenn sie im großen Maßstab durchgeführt wird.

Im Rahmen unseres Engagements und unseres Willens, den Konsum an Einwegplastik zu reduzieren, haben wir damit auch die Mülltüten abgeschafft, die tagtäglich in die einzelnen Papierkörbe gesetzt wurden.

Besteck aus Edelstahl wurde den Mitarbeitern in jeder Küche zur Verfügung gestellt, um die Verwendung von Einwegbesteck aus Plastik zu vermeiden.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die Abschaffung der Plastikbecher war für CACEIS sehr viel einfacher, weil der Betrieb schon seit mehreren Monaten diesen verantwortungsvollen Ansatz verfolgte.

Die Abschaffung der einzelnen Papierkörbe war die größte Herausforderung, weil jeder seine Bequemlichkeit schätzt; diese Alternative hat unsere Mitarbeiter gezwungen, sich zu bewegen, zu sortieren und sich zu bemühen, ihre Abfälle zu reduzieren.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Im Rahmen unseres Engagements und unseres Willens, den Konsum von Einwegplastik zu verringern, hat die Praxis folgende Maßnahmen getroffen:

- Beschaffung von Edelstahlbesteck und Porzellangeschirr, um die Nutzung von Plastikgedecken zu vermeiden
- Eine Kaffeemaschine mit Mahlwerk
- Frisches Obst, um den Verbrauch an Snacks zu reduzieren, die in Plastik verpackt sind
- Ein am städtischen Netz angeschlossener Wasserspender und Bereitstellung von Glasflaschen für die Mitarbeiter und die Kunden
- Mülltonne für die getrennte Sammlung, darunter eine Tonne für organische/bioabbaubare Abfälle

Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt und mit der Durchführung von Sensibilisierungs- und Förderungsmaßnahmen betraut. Sie soll auch über mögliche Verbesserungen im Rahmen ihres Engagements in diesem Kampf nachdenken.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Dank einer guten internen Kommunikation zu den verschiedenen umweltfreundlichen Alternativen und der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern wurden die Änderungen positiv aufgenommen.

Die größte Herausforderung haben wir mit unseren Lieferanten, die nicht alle plastikfreie Produkte anbieten. Wir stellen fest, dass die Verpackungen der in der Praxis gelieferten Speisen oft Plastik enthalten. Wir stellen dennoch fest, dass einige die Möglichkeit anbieten, das Material des Bestecks auszusuchen und sich bemühen, die Speisen in Einmachgläsern oder in Boxen aus Pappe zu liefern.

„EINE ARBEITSGRUPPE WURDE EINGESETZT UND MIT DER DURCHFÜHRUNG VON SENSIBILISIERUNGS- UND FÖRDERMASSNAHMEN BETRAUT. SIE SOLL AUCH ÜBER MÖGLICHE VERBESSERUNGEN IM RAHMEN UNSERES ENGAGEMENTS NACHDENKEN.“

2022



Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Es ist befriedigend, weniger Abfälle zu erzeugen und festzustellen, dass die Mitarbeiter für die angebotenen Alternativen offen sind und mitmachen. Die Anfangsinvestition, personal- und finanzmäßig, ist notwendig, aber sie wird es ermöglichen, langfristig wirtschaftliche Vorteile daraus zu ziehen.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Wir kommunizieren intern und können aus diesem Grund noch nicht die Auswirkung auf internationaler Ebene messen, aber wir können sagen, dass alle Maßnahmen im Kampf gegen das Plastik ein Baustein zum Erfolg sind.



„DANK EINER GUTEN INTERNEN KOMMUNIKATION ZU DEN VERSCHIEDENEN UMWELTFREUNDLICHEN ALTERNATIVEN UND DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN MITARBEITERN WURDEN DIE ÄNDERUNGEN POSITIV AUFGENOMMEN.“



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Das Centre Hospitalier Emile Mayrisch (CHEM) hat bereits 2013 mit der ökologischen Umstellung hinsichtlich des Ersatzes von Einwegplastik begonnen. Zunächst durch die Verwendung von wiederverwendbaren und bioabbaubaren Kaffeebechern und dann durch die Bereitstellung von wiederverwendbaren und kompostierbaren Wasserbechern in den drei Häusern. Durch Nutzung von Utensilien und „take-away“-Verpackungen aus kompostierbaren Pflanzenfasern hat die Krankenhausküche die komplette Umstellung am 1. Mai 2021 vollzogen.

Parallel dazu hat das CHEM sein Sortiment an Reinigungsmitteln reduziert und Dosierstationen installiert. Durch diese Maßnahme konnte nicht nur der Verbrauch von Reinigungsmitteln, sondern auch die Erzeugung von Verpackungsabfällen in Form von Kanistern aus Einwegplastik reduziert werden.

Wegen der Pandemie haben sich einige Projekte unvermeidbar verzögert. Die Abschaffung der Abfallbehälter (auf freiwilliger Basis) zugunsten von zentralen Bereichen zur Sortierung und Sammlung der Abfälle hat zu einer Verringerung der Ausgaben geführt. Die zentralisierte Verteilung von Arbeitskleidung führt zu einer Reduzierung des Verbrauchs von Verpackungsfolien. Der Einsatz von Trinkwasserspender führt zu einer Abnahme des Verbrauchs an Wasserflaschen.

2022

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Auf den ersten Blick scheint der Austausch eines Plastikbechers durch einen Becher aus kompostierbarem Material die am einfachsten umzusetzende Maßnahme zu sein. Nun muss man aber feststellen, dass es in Luxemburg keine lokale Verwertungskette gibt, die eine industrielle Kompostierung dieser Fraktion ermöglicht. Als ökologisch verantwortungsvoller Akteur beabsichtigt das CHEM, stärker zur Entwicklung von Synergien auf nationaler und regionaler Ebene beizutragen, um die genutzten Ressourcen zu verwerten und seinen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Die gegenwärtige Pandemie hat die Verwendung von Einwegplastik im Gesundheitswesen stark erhöht. Jetzt besteht die Herausforderung darin, sowohl Einwegplastik zu ersetzen als auch die verschiedenen Komponenten aus recycelbarem Plastik zu identifizieren. Es ist wichtig, an der Quelle eine effiziente Sortierung der sauberen Verpackungen aber auch des verschmutzten oder sogar potenziell infektiösen Plastiks vorzunehmen.

„JEDE UMSTELLUNG HAT NICHT NUR LOGISTISCHE KONSEQUENZEN SONDERN AUCH AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT.“



Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Nein, noch nicht, weil die Ersatzprodukte für Einwegplastik im Allgemeinen deutlich teurer sind. Wir möchten eher die Beteiligung und die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter verstärken, um unsere Abfallerzeugung an der Quelle zu verringern. Eine Arbeitsgruppe mit dem Namen „Greenteam“ fördert den Austausch zwischen den Teams, kümmert sich um Ideensammlung und die Entwicklung neuer Projekte.

Darüber hinaus werden die Abteilungen des CHEM gebeten, vor Erwerb eines neuen Produktes ihre jeweilige Stellungnahme abzugeben. Dieser Ansatz ermöglicht zwangsläufig die Einführung nichtfinanzieller Kriterien, in diesem Fall von umweltrechtlichen oder energetischen Kriterien in der Bewertung der Lieferungen vor jedem Kauf.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Das CHEM ist seit März 2021 Mitglied vom Healthcare Facilities Advisory Board (HFAB). Das HFAB besteht aus Gesundheitseinrichtungen die Vorreiter in Punkto Nachhaltigkeit sind und wertvolle Informationen austauschen und gegenseitig Hilfe bei der Festlegung der Prioritäten leisten. Das Programm des Healthcare Plastics Recycling Council (HPRC)

gibt dabei Orientierung zu inspirierenden und effizienten Lösungen für ein Recycling des Plastiks.

Das HPRC (Healthcare Plastics Recycling Council) ist eine private und technische Plattform von Fachleuten aus der Industrie, dem Gesundheitswesen, dem Recycling und der Abfallwirtschaft, die versucht, die Recyclbarkeit der Plastikprodukte im Gesundheitssektor zu verbessern. Dieser Beitritt verbindet europäische Gesundheitseinrichtungen und ihre Lieferanten, um die Hindernisse beim Recycling zu erkennen, Lösungen zu entwickeln und sie als „best practices“ durchzusetzen.

„EINE ARBEITSGRUPPE MIT DEM NAMEN „GREENTeam“ FÖRDERT DEN AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN TEAMS, KÜMMERT SICH UM IDEENSAMMLUNG UND DIE ENTWICKLUNG NEUER PROJEKTE..“



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir haben die Becher durch Tassen und Gläser sowie die Rührstäbchen durch kleine Löffel ersetzt. Wir haben darauf verzichtet, Getränke in Plastikflaschen zu kaufen, heute haben wir Wasserspender.

Wir haben den Kauf von Einzelportionen Milch erheblich reduziert. Sie sind nur noch für externe Sitzungen verfügbar.

Wir haben aufgehört, einzelverpacktes Gebäck zu kaufen. Dieses steht nur noch für externe Sitzungen zur Verfügung. Wir haben einen Lieferanten gefunden, der uns Gebäck in einem wiederverwendbaren Glasbehälter und auf Anfrage liefert.

Wir versuchen immer, Material ohne Verpackungen und ohne Plastik zu kaufen, wenn es verfügbar ist. Zum Beispiel kaufen wir keine Hefte mit Plastikabdeckung mehr.

Für die Veranstaltungen kaufen wir kein Material aus Einwegplastik mehr.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das Leichteste zu ersetzen waren die Becher, das Schwierigste das Gebäck. Die Änderungen wurden vom Personal sehr geschätzt.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Wir haben bis jetzt keine erkennbaren wirtschaftlichen Vorteile erfahren, wir mussten Material kaufen, aber wir sind überzeugt, dass es sich bald bemerkbar machen wird. Das Wichtigste für die CHAMP-Familie ist, dass wir zur Rettung eines gesunden Planeten beitragen.



Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video anzusehen.

clearstream

DEUTSCHE BÖRSE
GROUP**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Die Verpackungen und die Plastiktüten aus dem Verkauf in der Cafeteria (Sandwiches, Tüten...) wurden abgeschafft. Die Teebeutel in der Cafeteria wurden durch Kräutertees und Tees ohne Verpackung ersetzt.

Das Besteck zum Salat, das früher aus Plastik war, wurde durch kompostierbare Produkte ersetzt.

Bei den Getränken wurden die Plastikflaschen durch Mehrweg-Glasflaschen ersetzt und Wasserspender wurden installiert, um den Konsum von Wasser in Flaschen zu reduzieren. Und kleinere Sachen sind auch verschwunden, wie die Einzelverpackungen für Mayonnaise, Ketchup, Zitrone, ...

Bei der COVID-Pandemie mussten wir zeitweilig einige Verpackungen aus sanitären Gründen wieder einsetzen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das einfachste waren die Plastiktüten, das schwierigste die Glasflaschen, denn die Einführung eines Pfandsystems hat sehr viele Anpassungen in der Logistik erfordert. Darüber hinaus mussten sich die Arbeitnehmer gewöhnen.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Nein, sogar eine leichte Erhöhung am Anfang, die sich aber inzwischen ausgleicht.

Hat sich Ihre Verpflichtung international ausgewirkt ?

Ja, unsere Kollegen an unserem Hauptsitz in Eschborn in Deutschland richten sich nach unseren Maßnahmen und engagieren sich auch in den „Zero single-use plastic“. Sie haben zum Beispiel bereits die Einwegverpackungen der Kantine durch ein Pfandsystem für Salate, Frühstück und heiße Getränke ersetzt. Das gleiche gilt für die anderen Büros von Clearstream und Deutsche Boerse Group in der ganzen Welt, die sich in diese Richtung bemühen wollen.

„UNSERE KOLLEGEN IN DEUTSCHLAND RICHTEN SICH NACH UNSEREN MASSNAHMEN UND ENGAGIEREN SICH AUCH IN RICHTUNG „ZERO SINGLE-USE PLASTIC.“

2022



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

In unserem neuen Gebäude bieten wir unseren Kunden in den Wartezonen Kaffee an. Sie benutzen dabei Becher und Rührstäbchen aus Pappe, in Pappe verpackten Zucker und bioabbaubare Verpackungen von Einzeldosen Milch. Die Kaffee kapseln in diesem Bereich werden auch vom Lieferanten recycelt. Dieser bescheinigt uns am Ende des Jahres die recycelte Menge. Damit können Kugelschreiber oder Fahrräder produziert werden. Wir haben ebenfalls Kaffeemaschinen mit Mahlwerk, die ausschließlich für Sitzungen und intern genutzt werden.

Bei den Wasserspendern haben wir bioabbaubare Becher eingesetzt. Die schwarze Mülltüte der Bio-Tonne wurde durch eine bioabbaubare Tüte ersetzt. Das weiße Papier in den Formaten A4 und A3 wurde durch zertifiziertes ökologisches Papier ersetzt.

Innerhalb des Betriebs nutzt das Personal mehrheitlich Alternativen zum Einwegplastik, zum Beispiel Tassen, Gläser, Besteck..., die wiederverwendbar sind.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das einfachste war der Ersatz von Plastikbesteck und von Plastikbechern durch Tassen, Besteck aus Metall und Gläser. Wir haben auch die Glasflaschen, die viel Platz in den Kühlschränken eingenommen haben, deren Kisten gelagert werden mussten und für die Pfand gezahlt werden musste, durch am Netz angeschlossene Wasserspender mit kaltem Wasser, temperiertem Wasser und Sprudelwasser ersetzt. Der Nachteil ist, dass die CO₂-Flaschen ersetzt werden müssen, wenn es kein Sprudelwasser mehr gibt. Darüber hinaus müssen die CO₂-Flaschen gelagert werden.

Das schwierigste war die Abschaffung der Süßigkeiten-Automaten, die wir durch den Angestellten angebotenes Obst ersetzt haben. Wir haben auch die Dosen mit Limonade nicht ersetzen können.





Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Die Kosten für den Ersatz von Einwegartikeln durch bioabbaubare oder Mehrweg-Artikel waren hoch und die Menge Abfälle ist nicht sehr stark gesunken, denn manche Leute versorgen sich immer noch mit Speisen zum Mitnehmen, die in Einwegboxen verpackt sind. Dies bleibt noch ein Problem in der Gesellschaft. Aber das wichtigste ist, dass die Leute diese Änderungen angenommen haben und auch dazu beitragen.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Wir denken ja.

„DIE IM BETRIEB GETROFFENEN MASSNAHMEN UND DIE DAMIT VERBUNDENEN ÄNDERUNGEN BRINGEN DAS PERSONAL DAZU, DIESEN ANSATZ DES NULL-ABFALLS AUCH BEI SICH ZU HAUSE ANZUWENDEN UND DARÜBER IN IHRER PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN UMGEBUNG ZU SPRECHEN, DIE DIE GRENZEN DER CMCM UND VON LUXEMBURG WEIT ÜBERSCHREITEN. DAS IST DIE STÄRKE DER MUND-ZU-MUND-PROPAGANDA.“





Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Alle einzelnen Abfalleimer in den Büros wurden zu reinen Papierkörben umgewandelt, sodass die Plastiktüten in den Abfalleimern abgeschafft werden konnten. Wir haben gegenwärtig nur zwei Mülltonnen für gemischte Abfälle.

Wir haben ebenfalls mit Maßnahmen begonnen, um das Einwegplastik aus unseren Büroartikeln zu reduzieren. Für „Tipp-ex“ und „Stabilo“ zum Beispiel bestellen wir nur Nachfüllpackungen. Unsere „dymo“-Etiketten und unsere Vorstellungsmappen werden nicht mehr plastifiziert.

Beim Geschirr verfügen wir jetzt über Teller und Tassen aus Porzellan, Gläser und Besteck aus Edelstahl. Unsere Trinkhalme aus Plastik wurden durch Trinkhalme aus Edelstahl ersetzt.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die Abschaffung der Plastiktüten war die einfachere Maßnahme. Die schwierigste war die Abschaffung der gelochten durchsichtigen Plastikhüllen, weil wir bis heute noch keine Alternative zu diesem Produkt gefunden haben.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Ja. Wir kaufen weniger, dementsprechend haben wir geringere Ausgaben als für Einwegprodukte.

DSM

AVOCATS A LA COUR

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

Um die Verwendung von Einwegplastik zu reduzieren,

- stellt die Kanzlei den Angestellten und Mitarbeitern Porzellantassen zur Verfügung,
- eine Küche ausgestattet mit Besteck, Geschirr, Gläsern und Tassen,
- mehrere Kaffeemaschinen mit Mahlwerk,
- Lieferanten nach bestimmten Kriterien ausgewählt und Produkte ohne Plastikverpackungen,
- Getränke (Wasser, Fruchtsäfte) in Glasflaschen,
- verschiedene Abfalleimer für die sortenreine Sammlung der Abfälle.

Darüber hinaus haben wir intern einen Botschafter ernannt, der die Personen bei DSM Avocats à la Cour zu diesen Fragen sensibilisiert und wir veröffentlichen unsere Maßnahmen, um andere Personen dazu zu bringen, sich IMS anzuschließen.



◀ *Klicken Sie hier, um diese
Stellungnahme von DSM
Avocats als Video zu sehen*

ELVINGER HOSS

LUXEMBOURG LAW

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt

Die Kanzlei stellt den Angestellten und den Kunden, die vor Ort essen möchten oder einfach nur einen Kaffee trinken möchten, jeden Tag wiederverwendbares Geschirr (Gläser, Tassen, Besteck, usw.) zur Verfügung. Anstatt kleine in Plastik eingewickelte Speisen wird saisonales Obst in Körben in jedem Stockwerk angeboten. Zum Jahresende wurden den Angestellten Einkaufstaschen, Lunch Boxes, Speisesets und Thermosflaschen, alles wiederverwendbare Produkte, geschenkt.

Unser Hospitality Manager und unser Reception Manager, die insbesondere die Organisation von Mittagessen innerhalb der Kanzlei übernehmen, bevorzugen Party-Services, die -wie wir- eine ökologisch verantwortungsvolle Vision teilen. Die von der Kanzlei in der Zeit der Covid-Pandemie angebotenen Speisen werden in bioabbaubaren Verpackungen wie Bambus, Glas und Verpackungen aus recycelter Pappe angeboten. Um diese Essen zu transportieren, bietet die Kanzlei ebenfalls Jutetaschen und Tüten aus Kraftpapier an. Schließlich werden die Angestellten ermutigt, ihre eigene Lunch Box mitzubringen.

Ebenfalls zur Reduzierung der Plastikmenge, sind unsere Wasserhähne mit einem System zur

Ausgabe von stillem Wasser und von Sprudelwasser ausgestattet. Die dazu verwendeten Filter und CO₂-Flaschen werden nach Gebrauch vollständig recycelt. Alle Getränke, die innerhalb unserer Kanzlei angeboten werden, sind in Glasflaschen abgefüllt und werden später auch recycelt.

Unsere Träger aus Plastik für Laptops und Telefon wurden durch solche aus Holz ersetzt. Die Büroartikel sind aus Papier, Pappe oder recyceltem Plastik (stabilo, Kugelschreiber, Notizbücher, usw.). Unsere Lieferanten besitzen Label für Ökologie und Nachhaltigkeit für die Produkte, die wir innerhalb unserer Firma benutzen, was zu einer Begrenzung der Verwendung von Plastikbehältnissen führt.

„UNSERE LIEFERANTEN BESITZEN LABEL FÜR ÖKOLOGISCHE UND NACHHALTIGE PRODUKTE“.

2022

ELVINGER HOSS

LUXEMBOURG LAW

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Wir stellen von Seiten der Unternehmen ein zunehmend ökologisch verantwortungsvolles Bewußtsein fest, was dazu führt, dass Alternativprodukte zu Plastik leichter angeboten werden. Die Lieferanten, mit denen wir zusammenarbeiten, teilen unsere Vision. Es war für uns leicht, die Flaschen, Taschen/Tüten, Besteck aus Plastik hinsichtlich der Logistik zu ersetzen (und die Verwendung durch unsere Angestellten zu minimieren), weil dies keine Auswirkung auf den Komfort der Mitglieder unserer Kanzlei hatte.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Die kleinen Feinkostgeschäfte in der Nähe haben oft mehr Schwierigkeiten, die durch den Kauf von plastikfreien Verpackungen erzeugten Kosten nicht auf uns abzuwälzen. Was die Lieferanten anbetrifft, ist kein wirtschaftlicher Vorteil festzustellen. Im Gegenteil: das Pfand zum Beispiel wird uns in Rechnung gestellt.

2022

ERGO

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir bekommen jetzt alle Lieferungen in Verbindung mit der Verpflegung ausschließlich in Glasbehältnissen. In allen Konferenzräumen wurden die einzelnen Dosen Zucker und Milch abgeschafft und durch nachfüllbare Glasbehältnisse ersetzt.

Alle unsere Büroartikel werden allmählich ersetzt/ angepasst, damit weniger Plastikabfall erzeugt wird. Zum Beispiel: Kugelschreiber und Marker mit austauschbaren Nachfüllpackungen.

Wir haben vollständig auf die Einwegplastiktüten für Abfall verzichtet. Da, wo Müllbeutel unentbehrlich sind, verwenden wir ökologische oder organische Beutel.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Als nachhaltiger Versicherer versuchen wir im Allgemeinen, in allen Bereichen Abfall zu vermeiden und sind immer auf der Suche nach ökologischen Alternativen. Diese Aufgabe wurde manchmal dank der Mitarbeit der Lieferanten erleichtert. Viele Lieferanten entscheiden sich auch für einen neuen nachhaltigeren Ansatz und haben uns aus eigener Initiative Alternativen angeboten. Es ist damit leichter und schneller, gute ökologische Alternativen

für den täglichen Bürobedarf zu finden.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Vor allem ist es ein Erfolg, wenn wir sehen, dass wir weniger Abfälle produzieren. Natürlich hat das auch eine Auswirkung auf die Kosten.

Als Gründungsmitglied der Initiative für Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung sind wir immer an neuen Verbesserungen und Änderungen interessiert, um ein vollständig nachhaltiger Versicherer zu werden. Die Erhaltung der Ressourcen ist für uns eine Herzensache. ERGO life bemüht sich sehr, seine Verantwortung zu übernehmen: für die Umwelt, für die Mitmenschen, für die Welt, in der wir leben.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

Bereits 2019 haben wir einen Leitfaden erstellt, um unseren Standorten und unseren Kunden zu helfen, die Nutzung von Einwegprodukten zu reduzieren und nachhaltige Produkte in 12 Kategorien auszuwählen.

In Ergänzung der Bereitstellung von Wasserspendern wurden Tassen an alle unsere Mitarbeiter am Hauptsitz verteilt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, eine nachhaltige Maßnahme bei ihren heißen Getränken durchzuführen. Es war auch die Gelegenheit, Ihnen ein Geschenk zu machen. Diese Tassen wurden auch in unseren Restaurants und Cafeterias vertrieben, damit jeder im täglichen Leben auch so handeln kann.

Wir haben uns für die Verteilung von Glasflaschen in einigen unserer Restaurants entschieden und uns für die nationale Initiative ECOBOX für unsere Speisen zum Mitnehmen eingesetzt, da wo ein Pfandsystem installiert werden konnte.

Die meisten Einzelverpackungen wurden durch Spender, Salzstreuer, Pfefferstreuer, Zuckerdosen und Soßenflaschen ersetzt.

Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von den zusätzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Gesundheitskrise und dem Schutz der Produkte, wir haben dennoch unsere Innovationen fortgesetzt

und eine transparente und mit Label ausgezeichnete Papierfolie OK compost Home bereitgestellt, um unsere Sandwiches zu verpacken. Sie ersetzt damit die Plastikfolien, die wir zur Verpackung genutzt hatten. Wir haben ebenfalls den Verkauf von Speisen zum Mitnehmen in Mehrweg-Glasbehältnissen für eine transparente Gestaltung des Produktes erhöht.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Unsere ersten Maßnahmen bestanden in der Abschaffung von Plastikrührstäbchen, Besteck, Trinkhalmen und Zahnstochern. Dies betraf 2.260.000 Plastikteile innerhalb eines Jahres.

Reduzierungsziele wurden für weitere Kategorien wie Becher, Lebensmittelbehältnisse, Tüten, Deckel, Einzeldosen, Getränkeverpackungen im Zusammenhang mit nachhaltigeren Alternativen (Pappe, RPET, Bagasse, FSC-Holz...) sowie Sensibilisierungs- und Recyclingkampagnen festgelegt.

„DIE MEISTEN EINZELVERPACKUNGEN WURDEN DURCH SPENDER, SALZ- UND PFEFFERSTREUER, ZUCKERDOSEN ODER SOSSENFLASCHEN ERSETZT“

2022



Die Dosen und Teller aus expandiertem Polystyrol, die Plastikteller und -tüten wurden abgeschafft.

Wir ermutigen unsere Kunden, wiederverwendbares Geschirr zu nutzen. Wir stellen allerdings fest, dass die Raumstruktur und die Organisation der Reinigung den Ersatz nicht immer ermöglichen. Der Verkauf von Speisen zum Mitnehmen in einem „Restaurant mit Laufkundschaft“, wie die Restaurants an der Autobahn oder in unseren Automaten wird durch die Unmöglichkeit des Einsatzes eines Mehrwegsystems oder durch die technischen Sachzwänge oder Verpackungen von Snacking-Produkten behindert. Wir richten unsere Wahl und unsere Anregungen nach der Kreislaufwirtschaft aus, insbesondere mit Möglichkeiten wie angeschlossene Kühlschränke, frische Produkte und plastikfreie Verpackungen.

Die Produkte, die in bei unseren Kunden zu recycelnden Schalen geliefert werden, stellen immer noch eine große Herausforderung für die Organisation des Austauschs gegen wiederverwendbares Geschirr dar. Die Lagerfläche für das Geschirr, das höhere Gewicht mit Auswirkung auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und die Logistik für die Rücknahme der leeren Behältnisse sind nicht zu vernachlässigende Fragen, um diesen Ersatz zu ermöglichen. In der Zwischenzeit werden die Plastikschalen sortiert und recycelt. Auch werden Alternativen in Form von

Kartons angeboten. Das Thema bleibt auf jeden Fall auf der Prioritätenliste.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Die Investition in wiederverwendbares Geschirr lohnt sich langfristig gegenüber der Nutzung von Einwegartikeln.

Votre engagement a-t-il eu une répercussion au niveau international ?

Angetrieben durch den internationalen Konzern Compass group, trägt Eurest Luxembourg aktiv zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung bei. Unsere Strategie Global Net Zero beinhaltet anspruchsvolle Ziele zur Reduzierung der Kohlenstoffemissionen im Laufe des nächsten Jahrzehnts bis 2030.

Unsere Prioritäten im Bereich der Nachhaltigkeit betreffen wichtige Fragen und tragen zur Gestaltung unserer Prioritäten und unserer Aktivitäten langfristig bei.

„2.260.000 PLASTIKARTIKEL WURDEN INNERHALB EINES JAHRES ABGESCHAFFT.“

2022



2022

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

2019 hat der Europäische Rechnungshof beschlossen, die Einwegverpackung aus Plastik in dem Bereich der Textilreinigung zugunsten einer wiederverwendbaren Schutzhülle zu ersetzen. Der Verbrauch an Plastikfolie für diese Dienstleistung betrug 15 kg im Jahre 2019. Der Prozess der Rückgabe und Rücknahme der Wäsche wurde überprüft. Der Dienstleister hat seinerseits das Ende vom Reinigungsvorgang in seinen Räumen angepasst, um die wiederverwendbaren Schutzhüllen zu berücksichtigen. Nach einer Überlegung und einer Zusammenarbeit aller Parteien über mehrere Monate konnte eine Lösung entwickelt werden und Anfang 2020 wurde eine wiederverwendbare Schutzhülle mit dem Logo unserer Institution an jeden Angestellten ausgehändigt. Es ist ebenfalls möglich, zusätzliche Schutzhüllen vor Ort zu erwerben.

« DER VERBRAUCH AN PLASTIKFOLIE FÜR DIESE DIENSTLEISTUNG BETRUG 15 KG IM JAHRE 2019. 2020 WURDE EINE WIEDERVERWENDBARE SCHUTZHÜLLE MIT DEM LOGO UNSERER INSTITUTION AN JEDEN ANGESTELLTEN AUSGEHÄNDIGT.,»

EXCELLIUM

Your first call when it comes to IT and security

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir verfügen über Kaffeautomaten, mit denen wir unsere eigenen Porzellantassen und Löffel anstelle von Plastikbechern und -Rührstäbchen benutzen. Wir kaufen kein Einweggeschirr mehr für unsere Veranstaltungen und benutzen Porzellangeschirr und Edelstahlbesteck, sowie Gläser und Glaskaraffen, die wir an einem Wasserspender mit filtriertem Leitungswasser auffüllen anstelle von Plastikflaschen. Für Sprudelwasser und Limonaden benutzen wir große Glasflaschen anstelle von kleinen Flaschen aus Plastik oder Dosen.

Zunächst hatten wir uns für den Kauf von Bambusbesteck entschieden, wissen aber jetzt, dass dies ein Irrweg ist. Wir benutzen auch Edelstahl-Trinkhalme und wiederverwendbare Behältnisse aus hartem Kunststoff.

Wir haben unsere Lieferanten (fürs Mittagessen und die Bestellungen von Büromaterial, Informatik, usw.) gebeten, uns kein Plastik mehr zu schicken bzw. die Mengen zu reduzieren.

Wir schreiten bei unserem RSE-Projekt zum Erhalt des SDK-Labels und weiteren Projekten voran und sensibilisieren unsere Mitarbeiter.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die Einweg-Behältnisse waren am leichtesten zu ersetzen. Es hat einige Monate gebraucht, bis unsere Außendienstmitarbeiter den Austausch mit Gläsern + Karaffe und Wasserspender bei Kundenbesuchen positiv gewertet haben.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Wir haben zwar keine Zahlenangaben, merken aber, dass wir überhaupt keine Wasserflaschen und Becher mehr bestellen. Die Plastik-Mülltonnen werden viel seltener geleert.

„ZUNÄCHST HATTEN WIR UNS FÜR DEN KAUF VON BAMBUSBESTECK ENTSCHEIDEN, WISSEN ABER JETZT, DASS DIES EIN IRRWEG IST! „



**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Seit 2008 haben wir alles Plastik-Einweggeschirr aus unseren Teestationen entfernt. Die Plastik-Wasserflaschen in unseren Automaten wurden durch Wasserspender ersetzt und wir ermutigen unsere Catering-Partner, nach umweltfreundlichen Lösungen zu suchen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Wir denken nicht, dass manches schwerer zu ersetzen ist als andere Artikel. Die Angestellten unterstützen im Allgemeinen diese Initiativen, was ihre Umsetzung erleichtert.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Es ist vor allem eine Anfangsinvestition zum Austausch der Einwegprodukte aus Plastik durch nachhaltigere Produkte, aber wir rechnen langfristig mit einem Gewinn. Auf jeden Fall handelt es sich um eine Investition in die Zukunft.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Fidelity veranschaulicht seine Prioritäten im Bereich der Nachhaltigkeit nach einem doppelten Ansatz: diejenigen, die wir als „interne“ Prioritäten betrachten und diejenigen, die wir als nach außen gerichteten Prioritäten betrachten. Wir haben uns verpflichtet, das Ziel „Null Kohlenstoff“ bis 2040 zu erreichen.

**FIDUCIAL**
OFFICE SOLUTIONS**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Wir haben die Kaffeemaschine mit Kapseln durch eine Kaffeemaschine mit integriertem Mahlwerk ersetzt und haben Tassen mit Logo eingeführt, um die Becher und Rührstäbchen zu ersetzen. Wir haben ebenfalls einen Wasserspender mit Aktivkohle-Filtrierung COCO installiert, der auch Sprudelwasser liefert. Wir haben jedem eine Thermosflasche geschenkt, um sich beim Wasserspender mit Wasser zu versorgen. Um noch weiterzugehen, haben wir ebenfalls verboten, für die Agentur Artikel zu bestellen, die keine Umweltzertifizierung haben.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Die Kaffeemaschine war sehr leicht zu ersetzen. Der Kaffee schmeckt deutlich besser. Die Abschaffung der Pappbecher war sehr kompliziert. Wir hatten Personen, die ihre eigenen Becher mitgebracht haben. Aber jetzt wurde der Ansatz verstanden.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Wir haben Einsparungen dank der Kaffeemaschine mit integriertem Mahlwerk gemacht. Darüber hinaus haben wir die Abfälle deutlich verringert. Das gleiche gilt für den neuen Wasserspender von INOWATIO, mit dem wir Sprudelwasser herstellen. Die Aktivkohle-Filtration von COCO blockiert die Schadstoffe. Wir waren große Verbraucher von Wasser in Plastikflaschen. Und das ist eine wirkliche Einsparung für den Betrieb. Wir haben die Menge unserer PMG-Abfälle halbiert. Wir müssen für morgen gewappnet sein! Morgen - das sind bessere Investitionen und vor allem ein besserer Verbrauch.

„WIR HABEN DIE MENGE UNSERER PMG-ABFÄLLE HALBIERT.“



**FIDUCIAL**
OFFICE SOLUTIONS**Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?**

Wir sind ein winziges Grüppchen (15 Personen) unter den 22.500 Personen, aus denen sich unser Konzern zusammensetzt. Aber mit vielen Mails, kleinen Überlegungen in Sitzungen, Teilen von Mails von IMS und der EU, hat das kleine Luxemburg, haben wir geschafft, die Einwegtüten aus allen unseren Paketen zu verbannen. Es sind immerhin 6.000 Pakete pro Tag für Frankreich und BeLux! Eine beträchtliche Einsparung für unsere Umwelt!

Bei jeder Sitzung mit großen Lieferanten haben wir immer die luxemburgische Initiative klar in den Vordergrund gestellt, anders zu konsumieren. Einer von ihnen, einer der europäischen Marktführer für Werbeartikel, verpackt jetzt nur noch in Pflanzenmaterial (Mais, Kartoffel, ...).

„WIR HABEN ES GESCHAFFT, DIE EINWEGTÜTEN AUS ALLEN UNSEREN PAKETEN ZU VERBANNEN. ES SIND IMMERHIN 6.000 PAKETE PRO TAG FÜR FRANKREICH UND BELUX!„

2022

**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Fortuna Banque hat sich von Anfang an für diese Initiative entschieden, um die Mitarbeiter zu sensibilisieren und das Einwegplastik aus der Alltagsumgebung abzuschaffen.

Die nicht wiederverwendbaren Rührstäbchen wurden natürlich als der erster Gegenstand identifiziert, der bei unseren Kaffeemaschinen zu ersetzen war.

Wir haben große Mengen an Wasserflaschen aus Plastik und haben deshalb schnell Kontakt mit einigen Lieferanten aufgenommen, um alternative Lösungen zu erfahren, die hinsichtlich Filtrierung und Verteilung von Leitungswasser angeboten werden können. Mehrweg-Glasflaschen sind bereits für die Kunden verfügbar.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Löffel aus Edelstahl wurden bereitgestellt und alle Mitarbeiter waren mit dem Wechsel einverstanden, was ihnen im Rahmen unseres Engagements logisch erschien.

Das System der Wasserspender und der Filtrierung wird sicher eine größere interne Kommunikationsarbeit erfordern, um zu erklären, dass Leitungswasser eine genauso gute Qualität (manchmal sogar eine bessere) wie Flaschenwasser aufweist und unsere Mitarbeiter davon zu überzeugen. Die Umrüstung wird bei den Renovierungsarbeiten unserer Gebäude beginnen.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Innerhalb von ING sind wir methodisch vorgegangen und haben eine Arbeitsgruppe (Sustainability, Facility Management, Procurement, Communication, IT) eingesetzt, die Einwegplastik identifizieren und herausfinden sollte, ob wir auf die Bestellung dieser Produkte einen Einfluss ausüben können oder nicht.

Anschließend haben wir entweder die Verwendung dieser Produkte (Becher, Trinkhalme) abgeschafft oder andere Artikel bestellt, wenn dies in unserer Zuständigkeit lag (Rührstäbchen, Besteck, Lebensmittelbehältnisse) oder haben auf die Lieferanten Druck ausgeübt, damit sie uns vollständig wiederverwendbare oder recycelbare Produkte liefern. In einigen Fällen haben wir die Lieferanten gewechselt.

Die Abschaffung der Becher, die durch die Nutzung einer Tasse und/oder eines persönlichen Glases ersetzt wurden, war eine der für unsere Angestellten sichtbarsten Änderungen. Deshalb haben wir einen Kommunikationsplan zwei Monate vor deren Einführung initiiert. Schließlich wurden wir angenehm überrascht, als wir feststellten, dass diese nach nur einer Übergangswoche leicht angenommen wurden.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Im Allgemeinen war es leichter, Einweg-Plastik in den Prozessen abzuschaffen, für die wir voll verantwortlich waren oder wenn wir enge Beziehungen zum Lieferanten unterhielten.

Dies war zum Beispiel der Fall für die Abschaffung der Luftballons bei unseren Veranstaltungen sowie der Plastikbecher bei unseren Wasserspendern und der Plastik-Verpackungen in der Cafeteria.

Die Maßnahmen waren schwieriger umzusetzen, wenn sie zu Änderungen in Zusammenhang mit Verträgen mit externen Partnern führten, mit denen wir uns unterhalten mussten, um unsere Betriebsabläufe zu überdenken.

„WIR SIND METHODISCH Vorgegangen und HABEN EINE ARBEITSGRUPPE EINGESETZT, DIE EINWEGPLASTIK IDENTIFIZIEREN UND HERAUSFINDEN SOLLTE, OB WIR AUF DIE BESTELLUNG DIESER PRODUKTE EINEN EINFLUSS AUSÜBEN KÖNNEN ODER NICHT. IN EINIGEN FÄLLEN HABEN WIR DIE LIEFERANTEN GEWECHSELT.“

2022



Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Im Alltag war eine der größten Änderungen, jeden unserer Angestellten zu bitten, mit seiner eigenen Tasse zu kommen oder eine bei unserem Verkauf zugunsten von Unicef zu erwerben. Die Abschaffung von 500.000 Plastikbechern pro Jahr ist dementsprechend ein wirtschaftlicher Gewinn und natürlich auch ein Gewinn für unsere Umwelt. Die Verwendung der ECOBOX in unserer Cafeteria führt wahrscheinlich zu einem Gewinn auch für unseren Dienstleister.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Das gesamte ING-Konzern setzt sich für Klimaschutz ein und tendiert zum „zero plastic“, das Bestandteil unseres Aktionsplans in allen Ländern ist, wo ING ansässig ist.

Dies haben wir übrigens am Anfang der Pandemie bei der Bereitstellung von wiederverwendbaren ING-Masken für unsere Angestellten festgestellt.

Über die Reduzierung der Auswirkung auf die Umwelt als Betrieb hinaus, ermöglichen unsere verschiedenen Initiativen auch unsere Angestellten zu überzeugen, ein beispielhafteres Verhalten in ihrem Privatleben an den Tag zu legen und ihre Angehörigen mitzunehmen.

Dies lässt die Reichweite unserer Aktionen sowohl in Luxemburg als in der Grenzregion exponentiell wachsen.

2022



Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video anzusehen.

„EINE DER GRÖSSTEN ÄNDERUNGEN WAR JEDEN UNSEREN ANGESTELLTEN ZU BITTEN, MIT SEINER EIGENEN TASSE ZU KOMMEN. DIE ABSCHAFFUNG DES KAUFES VON 500.000 PLASTIKBECHERN PRO JAHR IST DEMENTSPRECHEND EIN WIRTSCHAFTLICHER GEWINN UND NATÜRLICH AUCH EIN GEWINN FÜR UNSERE UMWELT.“

INOWAI

PROPERTY PARTNERS

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Mit zahlreichen wirtschaftlichen, territorialen und gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert hat die Immobilienbranche, wie alle anderen Branchen, eine Rolle bei der Erhaltung unserer Umwelt zu spielen.

INOWAI ist seit mehr als 20 Jahren im Immobiliensektor in Luxemburg tätig und beschäftigt 65 Mitarbeiter. Mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung Zero Single-Use Plastic möchte INOWAI ihr Mögliches tun, um die Verwendung von Einweg-Plastik in ihrer Organisation zu beenden und auf ihrer Ebene zum Schutz der Umwelt und zur Zustimmung aller Akteure im Betrieb zu ihren ökologisch verantwortungsvollen Maßnahmen beitragen.

So wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, insbesondere die Installation von Wasserspendern, die Verteilung von personalisierten Trinkflaschen und Bechern an unsere Mitarbeiter, um die traditionellen Plastikflaschen zu ersetzen, die Bereitstellung von Wasserkaraffen für unsere Kunden und Besucher, die Abschaffung der Plastiktüten zugunsten von Tüten aus Kraftpapier, die Spende von gebrauchten Plastikartikeln (z.B. Ordner) an Vereine,

die Abschaffung von Werbeartikeln aus Plastik, usw.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Dank der Förderung von umweltfreundlichen Alternativen und der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter, mit dem Ziel ihre Eigenverantwortung zu stärken, wurden die verschiedenen obengenannten Maßnahmen positiv aufgenommen und waren relativ einfach umzusetzen.

Die wahre Herausforderung besteht in der endgültigen Abschaffung der Verpackungen und Schalen aus Plastik. Obwohl die Nutzung auf unserer Ebene begrenzt ist, stellen wir fest, dass viele Lieferanten von Betriebsessen immer noch zu viel Plastik als Behältnisse verwenden. Viele Magazine werden uns immer noch in Plastikverpackungen geliefert. Darüber hinaus haben wir auch seit einiger Zeit festgestellt, dass mit der Coronavirus-Krise das Einwegplastik zurückkommt. Der zurückzulegende Weg ist also noch lang und erfordert eine ständige Anstrengung.

INOWAI

PROPERTY PARTNERS

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Die Verringerung der Plastikverwendung ist natürlich eine Gelegenheit, unsere Kosten zu reduzieren, insbesondere wenn wir den Kauf von Wegwerfartikeln abschaffen, was auch weniger Lagerung und weniger Handling bedeutet, aber unsere Hauptmotivation ist unser Wille, effizient zum Schutz der Umwelt vor Plastikverschmutzung beizutragen. Jede Maßnahme zählt und wir haben alle die Möglichkeit einen Beitrag zu leisten, um diese Plage zu bekämpfen.

ZERO SINGLE-USE PLASTIC

VIDEO RÉALISÉ PAR INOWAI

Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video anzusehen.

**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?**

Wir sind ein sehr kleines Team von 10 Personen, unsere Auswirkung ist also relativ begrenzt. Nichtsdestoweniger ist uns die Problematik eine Herzenssache. Wir benutzen täglich wiederverwendbare Teller und Tassen sowie Besteck aus Edelstahl. Wir haben schon vor mehreren Jahren die Plastikbecher durch Trinkflaschen ersetzt.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Der Umstellung war leicht, weil alle im Team sich dafür ausgesprochen haben. Wir haben alte Rollups, die wir recyceln möchten, aber wir haben noch nicht herausgefunden, was wir daraus machen könnten.





Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

2019 haben wir ein Projekt zur Renovierung und Umorganisation unserer Büros gestartet. Dies schien uns eine ausgezeichnete Gelegenheit zu sein, um über Konsumgewohnheiten unserer Angestellten und über die Auswirkungen auf die Umwelt nachzudenken. Wir haben dann entschieden, einen Küchenbereich auf jedem Stockwerk einzurichten, um unseren Angestellten richtiges Geschirr zur Verfügung stellen zu können: Besteck anstelle von Plastik-Rührstäbchen, Tassen und Gläser als Ersatz für Plastikbecher, und eine Fläche zur Sortierung der Abfälle auf jedem Stockwerk einzurichten anstelle der einzelnen Abfalleimer. Wir haben ebenfalls die Wasserflaschen aus den Automaten dank der Einrichtung von Wasserspendern für stilles Wasser und für Sprudel verbannt.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das Geschirr und das Besteck waren am leichtesten zu ersetzen, diese Änderung wurde sehr gut von Allen aufgenommen. Dagegen war die Abschaffung der einzelnen Abfalleimer etwas komplizierter, denn dies erfordert, dass die Mitarbeiter bis zum Sortierbereich gehen und darauf achten, ihre Abfälle in die richtigen Tonnen zu sortieren.

Einige wenige Wochen Anpassung haben aber ausgereicht, damit sich das neue System als effizient erwies und von Allen positiv aufgenommen wurde.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Natürlich! Obwohl die Einrichtung der ausgestatteten Küchen und der Kauf von Geschirr durchaus eine größere Investition darstellen können, ist es eine einmalige Investition. Dagegen müssen die Einwegprodukte aus Plastik immer und immer wieder, unendlich weiter gekauft werden. Dies wird also sehr schnell rentabel, ohne den Gewinn für die Umwelt zu vergessen. Zum Beispiel: für IQ-EQ Luxemburg konnten wir durch den Kauf von Geschirr und Küchenutensilien 233.000 Plastikbecher, 108.000 Rührstäbchen und mehr als 10.000 Plastikflaschen pro Jahr vermeiden.

KNEIP

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir haben die Einwegbecher aus Plastik durch Tassen und Gläser aus Keramik ersetzt.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die Tassen und die Gläser sind am leichtesten zu ersetzen. Am schwierigsten ist der Austausch der Behältnisse und die Plastikverpackungen aus den Lebensmittelautomaten.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Es wurde keine vertiefte Analyse durchgeführt, aber es ist sicher so, dass langfristig Einsparungen bei dem Verbrauch von Einwegplastik gemacht werden, ohne Berücksichtigung der Spülmaschine, die Wasser und Strom verbraucht.

2022



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Nach dem Bau und dem Einzug in unser neues Gebäude, dem Digital Transition Hub (DTH) in Grass, konnten wir einige Änderungen umsetzen. Wir haben hauptsächlich an die Verringerung der Abfallmengen gedacht und dabei zum Beispiel unsere Kaffeemaschinen mit Kapseln durch Kaffeemaschinen mit Mahlwerk für Bohnen ersetzt, Wasserspender ausgesucht, die das Leitungswasser filtern und darüber hinaus die Möglichkeit bieten, kaltes Wasser, raumtemperiertes Wasser oder Sprudel zu trinken. Als Begleitmaßnahme zu den Wasserspendern stellen wir allen unseren Mitarbeitern wiederverwendbare Thermosflaschen zur Verfügung, damit sie sich nach Bedarf bedienen können und die Flasche mitnehmen können, ohne Plastikflaschen zu nutzen. Wir haben auch keine Stoff- oder Papierhandtücher mehr in den Sanitäranlagen: es wurden Händetrockner installiert.

Darüber hinaus haben wir uns entschieden, den Mitarbeitern Limonaden und Fruchtsäfte in Mehrweg-Glasflaschen anzubieten. Unser Lieferant nimmt die leeren Flaschen bei jeder neuen Lieferung zurück. Wir achten ebenfalls darauf, die Abfälle bei unseren Veranstaltungen zu kontrollieren. Wenn dies möglich ist, nutzen wir die ECOBOX, um die übrig gebliebenen Nahrungsmittel aufzubewahren, sie

unseren Angestellten zur Verfügung zu stellen und somit Verschwendung zu vermeiden. Darüber hinaus werden die Lieferanten und Dienstleister nach den Kriterien Nachhaltigkeit und Nähe ausgewählt. Wir bevorzugen lokale Lieferanten und Dienstleister, die möglichst wenige nicht recycelbare oder nicht wiederverwendbare Behältnisse nutzen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Das einfachste umzusetzen war die Abschaffung der Einwegartikel in der Küche, die wir durch Geschirr ersetzt haben. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um das Geschirr personalisieren zu lassen und dies hat uns erlaubt, die Nutzung der Plastikbecher und der Rührstäbchen endgültig abzuschaffen.

Unter allen Änderungen, die wir durchgeführt haben, bleibt die kompliziertere der Ersatz der Plastikfolie für die Paletten von Archivboxen. Dieser Bedarf ist mit unserer Hauptaktivität verbunden und wir sehen uns mehreren Sachzwängen ausgesetzt: das Produkt muss relativ einfach zu nutzen sein, darf unsere Mitarbeiter bei der Verpackung nicht verlangsamen und muss leicht zu lagern sein. Wir haben Abdeckhauben getestet, waren aber mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Wir suchen immer noch nach einer Ersatzlösung!

2022



Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Wir arbeiten sehr eng mit unserer Niederlassung in Gibraltar zusammen. Unser lokales Engagement am Sitz in Luxemburg bringt die Mitarbeiter dazu, nachzudenken und einige Sachen in Gibraltar zu identifizieren. Vor kurzem hat uns unser Document Operations Management Manager mitgeteilt, dass für bestimmte Dienstleistungen immer noch Plastiktüten in Gibraltar verwendet werden. Es wurde dann der Geschäftsführung ein Ersatz durch ein ökologisch verantwortungsvolles Produkt vorgeschlagen. Auf diese Weise, dank dieser Zusammenarbeit und dem Engagement unserer Mitarbeiter, haben unsere Maßnahmen ebenfalls eine Auswirkung im Ausland.

„WIR BEVORZUGEN LOKALE LIEFERANTEN UND DIENSTLEISTER, DIE MÖGLICHST WENIGE NICHT RECYCLBARE ODER NICHT WIEDERVERWENDBARE BEHÄLTNISSE NUTZEN.“



Linklaters

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

2016 haben wir Renovierungsarbeiten durchgeführt, die uns die Gelegenheit gegeben haben, Verbesserungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. Wir haben insbesondere unsere traditionellen Wasserspender mit Plastik-Wasserflaschen durch Wasserspender ersetzt, die direkt am Leitungswassernetz angeschlossen sind. Dadurch haben unsere Mitarbeiter die Wahl zwischen raumtemperiertem Wasser, kaltem Wasser oder Sprudel.

Personalisierte Flaschen (Trinkflaschen) wurden an alle Mitarbeiter ausgehändigt und wir schenken eine solche Flasche auch den Neuankömmlingen als Willkommensgeschenk zusammen mit einer ökologischen Botschaft.

Wir haben uns für die Abschaffung der Becher und des Bestecks aus Plastik sowie der Rührstäbchen für Kaffee entschieden. Wir haben Besteck aus Edelstahl und Geschirr aus Porzellan in ausreichender Menge in jedem Stockwerk.

Vor einiger Zeit haben wir beschlossen, Sammelbehälter für Abfälle zur Verfügung zu stellen, die an strategischen Punkten aufgestellt wurden. Die sortenreine Sortierung wird dadurch erheblich erleichtert. Wir haben einen Abfallbehälter für organische Abfälle (Kompost) hinzugefügt.

Wir haben uns für einen Obstlieferanten entschieden, der die Körbe jede Woche austauscht. Vorher wurde das Obst in Pappdosen geliefert, die nicht wiederverwendbar waren.

Seit kürzerem haben wir aufgehört, den neuen Mitarbeitern ein Set mit neuen Büroartikeln auszuhändigen. In diesen Boxen gab es viele Kunststoffeinsätze. Darüber hinaus behalten wir dabei die Artikel, die sich in einem guten Zustand befinden, und verteilen sie wieder in personalisierten Tüten aus biologischer Baumwolle mit der Botschaft „Wir reduzieren, Wir verwenden weiter, Wir recyceln“.

„WIR HABEN AUFGEHÖRT, DEN NEUEN MITARBEITERN EIN SET MIT NEUEN BÜROARTIKELN AUSZUHÄNDIGEN. JETZT BEHALTEN WIR ARTIKEL, DIE SICH IN EINEM GUTEN ZUSTAND BEFINDEN, UND VERTEILEN SIE WIEDER IN EINER PERSONALISIERTEN TÜTE AUS BIOLOGISCHER BAUMWOLLE MIT DER BOTSCHAFT „WIR REDUZIEREN, WIR VERWENDEN WEITER, WIR RECYCELN“.“

2022

Linklaters

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Alle vorgenannten Maßnahmen waren relativ leicht umzusetzen.

2021 haben wir das Label der SuperDrecksKëscht erhalten. Dieser Prozess zur Vergabe des Labels hat viel Zeit in Anspruch genommen, wir haben deren Ratschläge entlang des ganzen Weges aufgenommen. Der Einsatz von Abfallsortierern war ebenfalls ein wichtiges Kriterium für den Erhalt des Labels. Auch die Verfügbarkeit eines Raumes „Sammelraum“ nur für Linklaters war entscheidend. Vorher teilten wir einen einzigen Raum mit anderen Mietern des Gebäudes, die nicht ganz so streng bei der Sortierung waren.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt?

Ja, ohne Zweifel bei dem Wasser aus dem Leitungswassernetz im Vergleich zu den vorher genutzten Wasserflaschen. Wir haben ebenfalls bei der Aufbewahrung der Büroartikel in gutem Zustand gespart. Wir investieren diese Einsparungen jedes Mal in andere grüne Maßnahmen. Wir schenken ebenfalls gebrauchte, aber gut erhaltene Büroartikel an bestimmte Wohltätigkeitsorganisationen.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Da wir Teil eines internationalen Netzwerks sind, haben sich andere Büros von einigen unserer Initiativen inspirieren lassen, so wie wir uns von den Maßnahmen, die in anderen Büros durchgeführt werden, leiten lassen.

Auf globaler Ebene hat sich Linklaters vor kurzem verpflichtet, seine CO₂-Emissionen um mindestens 50% bis 2030 zu reduzieren. Wir haben uns genaue Ziele „Science Based Targets“ festgesetzt. Die Abfallbewirtschaftung gehört dazu, sowie auch die Reduzierung der Anzahl der Reisen, die Wahl der Energiequelle sowie unsere Käufe bei Lieferanten, die nachhaltig bewirtschaften und mit ökologischen Labels ausgezeichnet sind.

2022



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Der Ersatz erfolgte hauptsächlich bei den Catering-Leistungen. Wir arbeiten mit einem Anbieter zusammen, der sich sehr stark für nachhaltige Entwicklung und soziale Eingliederung einsetzt (Eis Epicerie). Abgesehen von den Servietten gibt es keine Einwegartikel.

Beim Betriebsrestaurant wird im Allgemeinen alles, was wegzuerwerfen ist, vermieden und das, was man noch nicht ersetzen kann (die Servietten zum Beispiel) ist aus Holz oder sonstigen Naturfasern, um Plastik zu vermeiden. Es gibt einen Kompost für die organischen Abfälle. Die Becher in der Nähe der Kaffeemaschinen wurden durch Tassen aus Keramik ersetzt. Der Dienstleister, der ebenfalls Verpflegung für die Mittagspause (insbesondere bei Ausbildungsveranstaltungen) außerhalb des Restaurants, aber in unseren Räumen liefert, vermeidet kleine Verpackungen und benutzt Einmachgläser. Darüber hinaus wird die Nutzung der ECOBOX angeboten.

Bei Veranstaltungen verteilten wir kleine Gegenstände wie Schrittzähler, Bonbons, USB-Sticks, Kugelschreiber, Notizblöcke, ... Selbst wenn die letzten verteilten Kugelschreiber aus Bioplastik auf der Basis von Mais z.B. hergestellt wurden, bedeutet dies eine

nicht notwendige Produktion. Jetzt verteilen wir sie nur noch auf Anfrage, nicht systematisch. Es bleiben nur Tragetaschen („tote bags“).

Jedem Angestellten wurde eine Tasse und dann später eine Thermosflasche anlässlich von Weihnachtsgeschenken (in verschiedenen Jahren) geschenkt, um die Verwendung von Einweg-Behältnissen zu vermeiden.

Im Jahre 2022 möchten wir neue Aktionen auf den Weg bringen, insbesondere die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in allen unseren Ausschreibungen, wenn dies möglich ist (schwierig im Bereich der Beratungsdienste und der wissenschaftlichen Ausrüstungen), Erarbeitung einer Charta mit unseren Lieferanten, in der sie sich verpflichten, die Menschenrechte insbesondere durch die Sorgfaltspflicht einzuhalten. Wir werden uns auch um die „Lebenszyklus-Kostenrechnung“ kümmern.

„WIR ARBEITEN MIT EINEM ANBIETER ZUSAMMEN, DER SICH SEHR FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND SOZIALE EINGLIEDERUNG EINSETZT. ABGESEHEN VON DEN SERVIETTEN GIBT ES KEINE EINWEGARTIKEL.“

2022

LUXEMBOURG
STOCK EXCHANGE

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir haben mehrere Aktionen umgesetzt, nämlich:

- Installation von Wasserspendern mit filtriertem Wasser, wir haben damit mehr als 55.000 Plastikflaschen gespart
- Verbannung von Besteck und Geschirr aus Plastik bei unseren Veranstaltungen und bei Geschäftsessen vor Ort, indem wir uns für Lieferanten entschieden haben, die wiederverwendbares Besteck und Geschirr liefern, die nach jeder Veranstaltung zurückgenommen werden. Wir haben so im Jahre 2019 mehr als 2.250 nicht wiederverwendbare Plastikgedecke gespart
- Bereitstellung von Kaffee- und Teetassen aus Porzellan und von Gläsern in ausreichender Menge
- Bereitstellung von nachhaltigem Besteck aus Edelstahl in ausreichender Menge
- Umsetzung des SuperDrecksKëscht-Konzepts, um das Recycling voran zu bringen
- Lieferantenwechsel für die Produkte in der Kaffeeccke (Zucker, Milch, Tee...), um die Nutzung von in Plastik verpackten Produkten zu vermeiden.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Aufgrund der hohen Sensibilisierung, verstärkt durch das Engagement des Top Managements, war die Auswirkung positiv und die Mitarbeiter haben sich mehrheitlich am Engagement beteiligt. Die Bereitstellung der ECOBOX für alle Mitarbeiter, die in den RSE Zielen von 2020 geplant war, hat sich

aufgrund der Umsetzungsschwierigkeiten, die mit der Covid 19-Pandemie zusammenhängen, verzögert.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Die Einsparung des Kaufs von 55.000 Flaschen und von 2.250 Plastikgedecken pro Jahr hat zwangsweise eine positive wirtschaftliche Auswirkung .

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Die Börse organisiert regelmäßig Veranstaltungen mit Besuchern aus allen Teilen der Welt und das Banner vom Eingang zu den Sitzungssälen empfängt die Besucher und erzählt eine Geschichte (der weltweite Konsum an ZSUP, die Tatsache, dass es 2050 mehr Plastik als Fische in den Ozeanen geben könnte, dass die Börse durch Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung im Jahre 2018 reagiert hat, dass konkrete Maßnahmen getroffen wurden (Refuse-Reuse-Reduce-Recycle) und dass wir Verpflichtungen eingegangen sind). Das Banner weckt die Neugier der Besucher, bringt sie zum Nachdenken, macht ihnen das Problem bewusst. Darüber hinaus besteht mehr als die Hälfte der Mitarbeiter aus Grenzgängern. Die Auswirkung auf Letztere hat mit Sicherheit zu einer Verhaltensänderung beigetragen und sie dazu gebracht, ihr Umfeld in ihrem jeweiligen Land zu beeinflussen.

**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?**

Innerhalb von LuxMobility waren die wichtigsten Plastikabfälle verbunden mit den Tellern und dem Besteck, welches zusammen mit den Essen geliefert wurden, sowie mit den Wasserflaschen. Wir haben diese beiden Probleme gelöst, indem wir nur noch unser eigenes Besteck benutzen und wir Tassen und Teller aus Porzellan haben. Was das Wasser betrifft, haben wir uns für Glasflaschen entschieden.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

All dies war nicht sehr schwer zu ersetzen. Das Hauptproblem sind die Kosten. Die Hauptinvestition betrifft die Glasflaschen, deren Kosten etwas höher sind als die der großen Plastikflaschen.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Wir stellen die Bewerbung unserer Praktiken bei unseren internationalen Kunden sicher.





Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

In Partnerschaft mit unserem Dienstleister Sodexo haben wir in verschiedenen Schritten mehrere Maßnahmen durchgeführt, um Einweg-Lebensmittelbehältnisse zu ersetzen.

2018 haben wir damit begonnen, unsere Behältnisse für Salat und warme Speisen, die aus Einweg-Plastik hergestellt waren, durch Behältnisse aus recycelter Pappe mit einem Fenster aus Plastik und aus Zellstoff, der zu 100% recycelbar und kompostierbar ist, zu ersetzen. Dennoch ist diese Alternative nicht optimal, weil wir weiterhin Rest-Abfälle erzeugen. Seit Oktober 2019 haben wir unsere Behältnisse für Salat und warme Speisen durch die ECOBOX ersetzt. Diese Behältnisse haben zahlreiche Vorteile, sie sind wiederverwendbar und recycelbar. Durch die mehrfache Nutzung der ECOBOX können wir die Einwegverpackungen und dementsprechend die Menge an Abfällen deutlich reduzieren.

Vor kurzem, im November 2020, haben wir in Zusammenarbeit mit unserem Dienstleister Sodexo den ersten angeschlossenen Kühlschrank auf unserem Standort Crystal Park installiert. Das Konzept sieht vor, dass wir unseren Mitarbeitern zu jeder Uhrzeit des Tages, salzige und süße Speisen anbieten, die aus dem Kühlschrank zu entnehmen sind, mit Null Abfall.

Seit Beginn des Projektes Zero Single-Use Plastic ist es uns gelungen, die Lebensmittelbehältnisse aus Einweg-Plastik um 72% zu reduzieren. Wir haben

die Zahl der Wegwerf-Lebensmittelbehältnisse von 222.545 (Geschäftsjahr 2018) auf 62.287 (Geschäftsjahr 2020) gesenkt.

Im Rahmen der Ausschreibung „Büroartikel“, die wir im Laufe des Frühling 2020 veröffentlicht haben, haben wir die Büroartikel analysiert und aufgelistet, die im Jahr am meisten verbraucht wurden, dies hinsichtlich der zukünftigen Verhandlungen mit den verschiedenen Anbietern. Wir haben einen „TOP 200“ erstellt und festgestellt, dass 94 Artikel (das heißt 53%) bereits mit dem IMS-Normen übereinstimmen. Für die 106 restlichen Artikel, die mit Einweg-Plastik verpackt sind, haben wir die Teilnehmer an unserer Ausschreibung aufgefordert, uns Alternativen für Plastikprodukte und/oder Einwegverpackungen aus Plastik anzubieten. Wir haben dabei unser Engagement bei IMS und unsere Charta ökologisch verantwortungsvoller Käufe hervorgehoben.

Es wurde erklärt, dass dieses Kriterium in der Entscheidung für den zukünftigen Lieferant von Büroartikeln wichtig sein wird und haben sie gebeten, sich mit uns gemeinsam für diese Sache zu engagieren. 59 Alternativartikel ohne Plastikverpackung wurden uns vom Lieferanten, der die Ausschreibung gewonnen hat, angeboten. 47 Alternativprodukte müssen noch gefunden werden. Eine Arbeitsgruppe mit monatlichen Sitzungen zwischen PwC und dem Dienstleister wurde eingesetzt, um so gemeinsam auf effizientere Weise diese letzten Artikel zu ersetzen.



Schließlich haben wir es geschafft, bis heute mehr als 55% der nicht konformen Produkte zu ersetzen.

Wir haben ebenfalls unseren Dienstleister von Büroartikeln gebeten, jede Woche bei seinen Lieferungen im Sinne der Circular Economy die Verpackungskartons zur Wiederverwendung mitzunehmen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Der Austausch unserer Lebensmittelbehälter für Salat und warme Speisen durch die ECOBOX war relativ einfach, was allerdings nicht unbedingt der Fall für alle salzigen oder süßen Speisen war. Die ECOBOX gibt es nur in zwei Formaten: 500 ml und 1.000 ml, was nicht für alle Speisen passend ist.

Wir benutzen noch Behälter aus recycelter Pappe und aus Plastik für bestimmte Nachtsche, die zum Mitnehmen verkauft werden. Wir setzen dennoch unsere Bemühungen fort, um Alternativprodukte zu finden, sowie unser Engagement zur Verringerung und Abschaffung des Plastiks, selbst wenn die Covid-19-Krise die Erreichung unserer Ziele verzögert hat, wie der Austausch unserer Plastik- und Pappebehälter für Nachtsche durch Einmachgläser aus Glas. Der Austausch war ursprünglich für das Frühjahr 2020 vorgesehen und wurde auf Januar 2021 verschoben.

Wir wollen auch vermeiden, dass die Einwegpappe wie Plastik von morgen wird.

In unserem „Kampf“ für die Abschaffung der letzten nicht-konformen Artikel aus unserem Katalog treffen wir allerdings auf Grenzen und Sachzwänge:

- Schwierigkeit, Einfluss auf die Einwegverpackungen aus Plastik auszuüben, die beim Hersteller verwendet werden

- Technischer Sachzwang (Beispiel: die Produkte, die Klebstoff enthalten, müssen in Plastik zur Konservierung des Produktes verpackt werden. Das gleiche gilt für das Papier in Pappdosen mit Kunststoffumreifung für den sicheren Halt beim Transport)

- Einschränkung beim Fassungsvermögen: Notwendigkeit, größere oder kleinere Mengen zu kaufen, um die Plastikverpackungen zu reduzieren - daher eine finanzielle Auswirkung

- Zu hohe finanzielle Auswirkung für den Ersatz bestimmter Produkte (Beispiel: durchsichtige Plastikhüllen, Einlegemappen, Einstecktaschen aus Polypropylen, Bleistiftanspitzer...)

Zum Schluss möchten wir noch erwähnen, dass wir vor etwa 5 Jahren beschlossen haben, unseren Büroartikeln, die vorher weggeworfen wurden, ein zweites Leben zu geben, indem wir sie sortieren und in das interne Verteilsystem setzen.

**Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?**

In der Kantine haben wir einen sehr großen Teil der Einweg-Plastikbehältnisse durch nachhaltigere Alternativen ersetzen lassen:

- Mehrweg-Becher anstelle der Plastikflaschen für Orangensaft,
- Glasbehältnisse, um die Plastikshaker für Obstsalate und Smoothies zu ersetzen,
- „ECOBOX“ anstelle der Lebensmittelbehältnisse und des Bestecks aus Plastik für Speisen, die zum Mitnehmen bestimmt sind,

In den Sitzungsräumen haben wir die Plastikbecher durch Tassen ersetzt.

Und bei den Kaffeemaschinen haben wir die Plastikbecher vollständig verboten. Die Angestellten benutzen ihre eigenen Becher oder Mehrweg-Becher.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

2019 und in den ersten Monaten des Jahres 2020 wurden die Veränderungen der Gewohnheiten im Rahmen des Programms Zero Single-Use Plastic von Informations- und Diskussionsterminen begleitet, weil wie bei jeder Veränderung von Gewohnheiten einige dadurch hätten gestresst sein können oder das Gefühl haben können, dass unnötige Maßnahmen getroffen wurden. Andere dagegen waren sehr begeistert, haben diese Maßnahmen sofort aufgenommen und uns für diese Initiative gedankt.

In der Kantine war es leichter, die Plastikbecher und -flaschen zu ersetzen als die Behältnisse für Speisen zum Mitnehmen. Der Leiter der Kantine musste ebenfalls neue Prozesse einführen, um eine optimale Nutzung der „ECOBOX“ zu ermöglichen.

Unter den schwierigeren Maßnahmen, die wir noch nicht umsetzen konnten, findet man den Ersatz der Markengetränke sowohl in der Kantine als an den Automaten sowie der Büroartikel, zum Beispiel der Kugelschreiber. Wir sind überzeugt, dass in diesen Bereichen große Verbesserungsmöglichkeiten bestehen und setzen unsere Arbeit fort, um nachhaltige Alternativen zu finden.

Schließlich muss noch erwähnt werden, dass die Covid 19-Pandemie zu deutlich höheren Herausforderungen in unserem Kampf gegen Einwegplastik geführt hat.



RBC Investor &
Treasury Services

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Wir haben keine direkte wirtschaftliche Auswirkung festgestellt, aber mit Sicherheit viel weniger Abfälle erzeugt.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Unsere Teilnahme an der Initiative Zero Single-Use Plastic ist weitgehend an anderen Initiativen für eine nachhaltige Bewirtschaftung an anderen Standorten des Konzerns in der Welt ausgerichtet.

Wir kommunizieren regelmäßig über die Problematik und stellen fest, dass die Kollegen in der ganzen Welt sich ebenfalls stark dafür interessieren und die ökologischen Konsequenzen ihres Handelns, ob im Büro oder in ihrem Leben, im Allgemeinen reduzieren möchten.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

Bei den Automaten für warme Getränke:

- Bereitstellung von Porzellantassen mit einer „RSE“-Botschaft und Logo
- Rührstäbchen aus Holz werden bereitgestellt, aber nicht mehr automatisch in der Tasse

Bei der Verpflegung im Betrieb

- Nutzung der ECOBOX als Ersatz für die Plastikteller bei dem Verkauf zum Mitnehmen
- Nutzung von Mehrweg-Glasbehältnissen insbesondere für die Nachtschale als Ersatz für die Plastikbehältnisse
- Bereitstellung von Besteck aus Metall in allen Teeküchen als Ersatz für das Plastikbesteck, das im Restaurant für den Verkauf zum Mitnehmen verwendet wurde
- Vollständige Abschaffung der Plastiktüten für den Verkauf zum Mitnehmen – eine Jutetasche wurde jedem Beschäftigten ausgehändigt
- Abschaffung der bereitgestellten Plastik-Trinkhalme, ersetzt durch Trinkhalme aus Mais. Diese werden nur noch auf Anfrage ausgehändigt.

Bei den Wasserautomaten: Ersatz der großen Wasserflaschen durch Installation von am Leitungswasser angeschlossenen Wasserspendern: kaltes Wasser, warmes Wasser, Sprudelwasser

Bei den Automaten für Süßigkeiten und Getränke: Abschaffung aller Plastikflaschen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Alle diese Initiativen wurden sehr schnell von unseren Beschäftigten angenommen.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt?

Da unser Konzern sich ebenfalls für das „Null Einwegplastik“ einsetzt, wurden wir nach Rückmeldungen und Ratschlägen gefragt, weil unsere Umsetzung in diesem Bereich sehr weit vorangeschritten ist.

„NUTZUNG VON MEHRWEG-GLASBEHÄLTNISSEN, ERSATZ DER BEREITGESTELLTEN TRINKHALME AUS PLASTIK DURCH MAISTRINKHALME, WELCHE NUR NOCH AUF ANFRAGE BEREITGESTELLT WERDEN.“

2022



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Schon am ersten Januar 2019 haben wir die Rührstäbchen, die Trinkhalme, die Tüten, die Becher aus Einwegplastik abgeschafft und dafür gesorgt, dass wiederverwendbare Alternativen eingeführt werden, um nicht einen Abfall durch einen anderen zu ersetzen. Schon im Sommer 2019 sind auch das Besteck und die Teller verschwunden.

Am Hauptsitz von Sodexo haben wir uns für Wasserspender (stilles Wasser und Sprudel) entschieden, um die Plastikflaschen zu ersetzen, und Glasflaschen, Gläser oder Trinkflaschen für unser gesamtes Personal bereitgestellt. Bei den Automaten für warme Getränke haben wir uns für Porzellantassen entschieden.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die ersten Maßnahmen waren relativ leicht umzusetzen. Es wurde allerdings für Sodexo als Dienstleister schwieriger, seinen Kunden und Gästen Alternativen zu den Einwegplastik-Behältnissen anzubieten, insbesondere für die Speisen zum Mitnehmen.

Wir haben uns zunächst für die nationale Initiative ECOBOX entschieden, die eine sehr gute Lösung für die Speisen zum Mitnehmen, wenn sie sofort serviert

werden, darstellt.

Um die wachsende Nachfrage nach Speisen zum Mitnehmen im Jahre 2020 während der Gesundheitskrise zufriedenstellen zu können, mussten wir andere Behältnisse finden, die durchsichtig waren, damit die Kunden das zubereitete und angerichtete Produkt sehen konnten. Darüber hinaus brauchten wir mehr Formate, insbesondere für die Nachtische.

Deshalb haben wir ein neues Sortiment an hausgemachten Gerichten, die gesund sind und Null Abfall erzeugen: „La Collection“. Diese Gerichte sind salzig oder süß, stillen den kleinen oder den großen Hunger und werden in Mehrweg-Einmachgläsern angerichtet. Um die Rückgabe der Gläser und ihre wiederholte Nutzung zu fördern, bieten wir unseren Kunden ein interessantes Treuesystem an. 10 zurückgegebene Gläser = 1 geschenktes Gericht.



Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video anzusehen.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Im Rahmen unseres Engagements und unserer Absicht den Konsum an Einwegplastik zu reduzieren, haben wir

- Geschirr, Besteck, Gläser und Tassen, die wiederverwendbar sind, bereitgestellt
- eine TNP-Trinkflasche jedem Beschäftigten geschenkt
- Tischwasserfilter bereitgestellt
- Mehrweg-Wasserspender (große Wasserflaschen) installiert
- die Plastikbecher neben der großen Wasserflasche abgeschafft
- die ECOBOX eingeführt, eine Liste der Handelsketten in der Nähe unserer Räume, die die ECOBOX nutzen, erarbeitet und geteilt
- die alte Kaffeemaschine mit Kapseln durch eine Kaffeemaschine mit Mahlwerk ersetzt.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die Produkte, die am leichtesten zu ersetzen waren, waren die Plastikbecher, die durch Gläser ersetzt wurden. Das Schwierigste umzusetzen war die Nutzung der ECOBOX, weil nicht alle Restaurants sie verwenden.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Der Ersatz der Plastikbecher durch Gläser hat einen wirtschaftlichen Vorteil gebracht. Die Kaffeebohnen sind ebenfalls weniger teuer als die Kapseln. Über die finanziellen Vorteile hinaus, die wir feststellen konnten, gibt es auch Vorteile für die Gesundheit der Mitarbeiter und die Auswirkung auf unseren Planeten, die wir für sehr wichtig halten.

Hat sich Ihr Engagement international ausgewirkt ?

Wir haben unsere Praktiken mit dem Konzern TNP Consultants in Paris geteilt, damit sie sich davon bei ihren Maßnahmen leiten lassen.

„ÜBER DIE FINANZIELLEN VORTEILE, DIE WIR FESTSTELLEN KONNTEN, HINAUS GIBT ES AUCH VORTEILE FÜR DIE GESUNDHEIT DER MITARBEITER UND POSITIVE EFFEKTE FÜR UNSEREN PLANETEN, DIE WIR FÜR SEHR WICHTIG HALTEN.“





Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

Wir haben uns sehr bemüht, um Geschirr bereitzustellen, damit die warmen Getränke, Leitungswasser und die Speisen, die vor Ort gegessen werden, nur noch in waschbarem und wiederwendbarem Geschirr konsumiert werden.

Wir unterstützen ebenfalls Restopolis, der sich um die Menschen kümmert, bei seinen Bemühungen, die Einweg-Gastronomieartikel über seine Kampagne Food4Future zu verringern.

Weitere Überlegungen werden bezüglich der Büroartikel oder der Verpackungen intern angestellt.

„WIR UNTERSTÜTZEN EBENFALLS RESTOPOLIS, DIE SICH UM DIE MENSCHEN KÜMMERT, BEI IHREN BEMÜHUNGEN, DIE EINWEG-GASTRONOMIEARTIKEL ÜBER IHRE KAMPAGNE FOOD4FUTURE ZU VERRINGERN.“

2022



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

Was das Einweg-Plastik in unseren Ess- und Kaffeeräumen angeht, haben wir einige bedeutende Änderungen im Laufe der letzten zwei Jahre umgesetzt:

- Abschaffung der Plastikbecher bei den Kaffeeautomaten und Wasserspendern: Gläser und Tassen/Becher aus Keramik oder Porzellan wurden in ausreichender Menge bereitgestellt. Darüber hinaus wurde der Einzelpreis der warmen Getränke aus den Automaten nach der Abschaffung der Einwegplastik-Becher gesenkt,
- Austausch der Plastik-Rührstäbchen durch Rührstäbchen aus FSC-zertifiziertem/bioabbaubarem Holz,
- Ersatz der Beutel weißen Zuckers mit einer Verpackung aus plastifiziertem Papier durch Fairtrade-Zuckerbeutel mit einer Verpackung aus recycelbarem Papier.

Um unseren Mitarbeitern zu ermöglichen, zu dieser gemeinsamen Anstrengung zwecks Reduzierung der Abfälle von Lebensmittelartikeln aus Einwegplastik beizutragen, haben wir im Juni 2020 jedem Mitarbeiter eine wiederverwendbare Lunchbox und ebenfalls ein wiederverwendbares Besteckset ausgehändigt, damit sie zum Beispiel:

- ihre selbstgemachten Butterbrote, Speisen oder Imbisse in der Lunchbox transportieren können, statt

sie in Plastiktüten oder -folie zu verpacken,
 - ihre Lunchbox vorhalten, wenn sie sich an den food trucks anstellen, statt die üblicherweise angebotenen Behältnisse aus Plastik oder Polystyrol zu nutzen (soweit möglich und unter Beachtung der Hygieneregeln),
 - vermeiden, Einwegplastik-Besteck zurückzubringen, das mit den gelieferten Essen, den Speisen zum Mitnehmen oder beim Selbstbedienungskauf mitgegeben wird.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung ?

Die größte Herausforderung, die wir noch in unseren Ess- und Kaffeeräumen bewältigen müssen, sind die Einweg-Plastikverpackungen aus den Automaten. Leider ist ein großer Teil der von den Automatenlieferanten angebotenen Snacks immer noch in Einweg-Plastik verpackt. Die Produzenten von Snack-Artikeln und die Lieferanten der Automaten müssen noch weiterarbeiten, um umweltfreundlichere Lösungen anzubieten. Wir Verbraucher haben allerdings auch eine Rolle zu spielen, um sie in diese Richtung zu ermutigen.



Welche Alternativen haben Sie umgesetzt ?

2018 wurden unsere Automaten für kühle Getränke durch einen kostenlosen Wasserspender ersetzt. Das Leitungswasser wird filtriert und der Verbraucher kann sich für temperiertes Wasser, kaltes Wasser oder Sprudel entscheiden. Wiederverwendbare BPA-freie Flaschen wurden allen Mitarbeitern ausgehändigt und können jederzeit nachgefüllt werden. Dies führt zu einer erheblichen Reduzierung der Anzahl Einweg-Flaschen aus PET. Der finanzielle Vorteil für das Personal sollte auch nicht vergessen werden.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich umzustellen. In einer Übergangsphase haben wir den Mitarbeitern die Wahl gelassen, die Einwegbecher des Automaten für warme Getränke zu nutzen. Nichtsdestoweniger wurden die Plastikbecher durch Pappbecher ersetzt. Wir befürworten dennoch die Nutzung wiederverwendbarer Behältnisse und bieten in diesem Zusammenhang einen besseren Preis für ein warmes Getränk ohne Becherzugabe. Porzellantassen in ausreichender Menge und eine Spülmaschine stehen den Mitarbeitern zur Verfügung.

Das Ziel dabei ist es, in einer nahen Zukunft den Vertrieb von Einweg-Bechern am Automat für warme Getränke endgültig abzuschaffen.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Der Umzug zum neuen Standort hat uns zahlreiche Gelegenheiten angeboten, um mit Projekten zu

beginnen, zum Beispiel mit dem kostenlosen Wasserspender und der Verhaltensänderung hinsichtlich der Einweg-Becher.

Es ist für uns sehr wichtig, unsere Abfälle umweltgerecht zu bewirtschaften. In Zusammenarbeit mit der „SuperDrecksKëscht“ haben wir im neuen Lager in Junglinster eine detaillierte und intensive Sammlung und Sortierung der Abfälle eingerichtet und dabei die Vermeidung der Abfallerzeugung betont. Voyages Josy Clement folgt einer transparenten und hochwertigen Abfallrecycling- und -entsorgungspolitik.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter und die Änderung der Gewohnheiten werden allerdings eine ständige Herausforderung bleiben. Wir führen ständig Analysen durch, um unsere Prozesse zu verbessern. Darüber hinaus werden alle unsere Mitarbeiter regelmäßig über das Projekt „Zero Single-Use Plastic“ informiert.

Haben Sie wirtschaftliche Vorteile bei der Umstellung von Einwegprodukten zu wiederverwendbaren Alternativen festgestellt ?

Dank dieser Lösungen schätzt Voyages Josy Clement S.A., dass es Abfälle aus unzähligen Einwegbechern und von etwa 18.000 PET-Flaschen pro Jahr vermeidet. Die detaillierte Bewirtschaftung unserer Abfälle ermöglicht uns, die Vermeidungsmaßnahmen zu verbessern. Es werden weniger Abfälle erzeugt und die Sammelintervalle werden verlängert, was einen sofortigen wirtschaftlichen Vorteil hinsichtlich Menge und Transport darstellt.

WillisTowersWatson

Welche Alternativen haben Sie umgesetzt?

Im Rahmen unserer Aktionen für das Projekt Null Einwegplastik wurden bereits einige Maßnahmen durchgeführt:

- Ersatz der Wasserspender mit großen Wasserflaschen durch am Leitungswasser angeschlossenen Wasserspender
- Ersatz der Plastikbecher durch Flaschen/ Trinkflaschen aus Glas, die an alle Beschäftigten ausgehändigt wurden, und durch die Bereitstellung von Gläsern
- Bereitstellung von Porzellangeschirr (Teller und Tassen)
- Bereitstellung von Besteck aus Edelstahl (Gabeln, Messer, Löffel)
- Abschaffung der Plastikrührstäbchen
- Ersatz der Kaffeemaschine mit Kapseln durch eine Kaffeemaschine mit Mahlwerk für die Angestellten
- Ersatz des Snackautomaten durch einen Korb mit Bioobst, der jede Woche den Angestellten angeboten wird

Wir haben ebenfalls gerade eine Vereinbarung mit der SuperDrecksKëscht unterzeichnet. Die Vereinbarung wurde von allen Mietern des Gebäudes unterzeichnet. Wir werden unsere Sortierung auf unserer Ebene

optimieren, damit sie die Anforderungen der Vereinbarung erfüllt und damit wir mittelfristig das Qualitätslabel erhalten.

Was war am leichtesten zu ersetzen und was war die größte Herausforderung?

Die Änderungen wurden sehr gut von den Beschäftigten aufgenommen, die insgesamt für die Umweltprobleme bereits sensibilisiert waren. Diese Änderungen haben zwar einige Anpassungen und Investitionen erfordert, aber es hat sich gelohnt.

„WIR HABEN GERADE EINE VEREINBARUNG MIT DER SUPERDRECKSKËSCHT UNTERZEICHNET. ES WAREN ALLE MIETER DES GEBÄUDES DABEI. „

2022



◀ *Klicken Sie hier, um diese Stellungnahme als Video anzusehen.*

TEIL 4

WEITERE SCHRITTE

Lebensmittelbehälter im Betrieb

Flexible Lebensmittelverpackungen im Betrieb

Reinigungstücher im Betrieb

Wie ist rPET zu beurteilen ?

ZU FINDEN BEI IMS

Diese 4 Merkblätter finden sie auf www.imslux.lu/nos-activites/publications





IMS LUXEMBOURG
Inspiring More Sustainability

ZERO
SINGLE USE

Luxembourg's leading network for Corporate Responsibility

CONTACT

IMS Luxembourg
B.P. 2085
L-1020 Luxembourg

Geschäftssitz :
33 rue du Puits Romain
L- 8070 Bertrange

Tel: +352 26 25 80 13
info@imslux.lu
www.imslux.lu

Finden Sie uns auf:
LinkedIn, Twitter, Facebook, Youtube, Flickr

#ZEROSINGLEUSE

WWW.IMSLUX.LU

In Zusammenarbeit mit



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

ISBN 978-99987-899-2-0